

119. Jahrgang / Heft 1 / März 2010



unterwegs

www.dav-tuebingen.de

**Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins**



Auf der hinteren Rosswis über dem Nebelmeer. Foto: Andreas Leibinger

LB \equiv BW

LBS

SV Sparkassen
Versicherung

Perfekter Service.
Ganz in der Nähe.



Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, LBS-Bausparen, Immobilien und persönliche Versicherungen. Fragen Sie uns einfach direkt. www.sparkasse.de

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen der Sektion

Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, wird Ihnen der neue Name und eine neu gestaltete Titelseite auffallen. Wir wollen nicht nur nachträglich berichten, sondern uns allen, die wir **unterwegs** sind, ein Gefühl der Gemeinschaft geben.

unterwegs sein heißt, ein Ziel zu haben, es heißt aber auch, sich zu bewegen. Und es bewegt sich viel in unserer Sektion wie auch im Alpenverein insgesamt.

Für die Sektion ist das Ziel des 7000ten Mitgliedes in Sicht. Dies ist erfreulich, zeigt sich doch, dass ein ungebrochenes Interesse an alpiner Betätigung und an den Angeboten der Sektion besteht. Es ist aber auch eine andauernde Herausforderung für den Verein und diejenigen im Verein, die Verantwortung tragen, wie die Erwartungen der Mitglieder erfüllt werden können.

Der Vorstand hat in den letzten Jahren – mit sehr viel Einsatz und Initiative des Schatzmeisters – seine Buchführung auf ein modernes Rechnungswesen erweitert, das insbesondere auch den steuerlichen Anforderungen in Deutschland und Österreich Rechnung trägt. Hauptsächlich ging es darum, das Risiko eines Verlustes der Gemeinnützigkeit und Steuernachforderungen auszuschließen. Dies ist weitgehend und – wie es scheint – erfolgreich gelungen.

unterwegs ist die Sektion zur nächsten Mitgliederversammlung. Es stehen Neuwahlen an und es wäre schön, wenn viele Mitglieder sich an dieser wichtigen Veranstaltung beteiligen, vielleicht sich sogar für eine Mitarbeit begeistern könnten.

Vielleicht fragen Sie jetzt: Was hat das mit unserem Alpenverein zu tun? Nun, wir stehen immer wieder vor der Situation, dass wir bei vielen Mitgliedern über deren Aktivitäten im Einzelnen nicht allzu viel wissen; und dass eine Kernmannschaft die Angelegenheiten des Vereins regelt und hierbei sehr viel ehrenamtlichen Einsatz zeigt.

Gleichzeitig werden die Vorstellungen und Betätigungen im Alpinismus zunehmend vielfältiger und spezieller. **unterwegs** sind wir natürlich unverändert, um den Erhalt, die Pflege und Weiterentwicklung unserer Hütten und der dazu gehörigen Infrastruktur, besonders der Wege, zu sichern. Neu ist dabei das Ziel, die Tübinger Hütte zu einer Ausbildungshütte weiter zu entwickeln und die Einrichtung des Klettergartens fort zu führen.

unterwegs sind wir auch in einer Erweiterung unserer Aktivitäten insgesamt. Wer wusste früher schon von Bouldern, Eisklettern, Skaten, Mountainbiking oder Rafting? Heute sind dies alles Aktivitäten, in denen unsere Mitglieder **unterwegs** sind und Erwartungen an den Verein haben.



Ein Anliegen ist schon seit Jahren am Horizont erkennbar: Die Schaffung einer Kletterhalle mit Bouldermöglichkeit. Nachdem sich Klettern großer Nachfrage erfreut und sogar als Schulsport betrieben wird, will die Sektion in diesem Bereich über die bisherigen Möglichkeiten hinaus tätig sein. Es geht nicht darum, einigen Mitgliedern Klettern ganzjährig zu ermöglichen, es geht darum, als Sektion die Kompetenz in diesem Bereich zu erhalten und zu erweitern. Wir wollen erster und größter Kletterverein der Region bleiben. Es zeichnet sich jetzt die Möglichkeit zur Realisierung eines derartigen Projekts ab.

Vergessen wir aber nicht, dass all unser Tun dem Menschen nützen soll, insbesondere auch den Generationen, die nach uns Freude an der Vielfalt der Natur haben wollen. Seien wir uns dieser Verantwortung bewusst, wenn wir zukünftig **unterwegs** sind. Ich wünsche Ihnen **unterwegs** viel Freude.

Dr. Karl König, Schriftführer



4



27



16



57



1 Editorial



4 Unterwegs

- 4 Hochtour der JuMa zum Sustenpass
- 7 Sektionsübergreifende Donautalaktion
- 9 JDAV – JuMa: Bergrettungskurs
- 10 Im Alleingang durch die Hohen Tauern
- 16 Nacht im Iglu
- 18 Buntes Herbsttreiben auf der Tübinger Hütte



21 Aus der Geschäftsstelle

- 21 Portraits der Fachübungsleiter
- 25 Fit und Aktiv: Peru-Abend



27 Dufourspitze: Beeindruckend auch ohne Gipfel

- 30 Rückblick auf das Wanderjahr 2009



31 Mitgliederwerbung

- 32 Aufnahmeantrag
- 34 Was kostet die Mitgliedschaft
- 35 Spender 2009



18



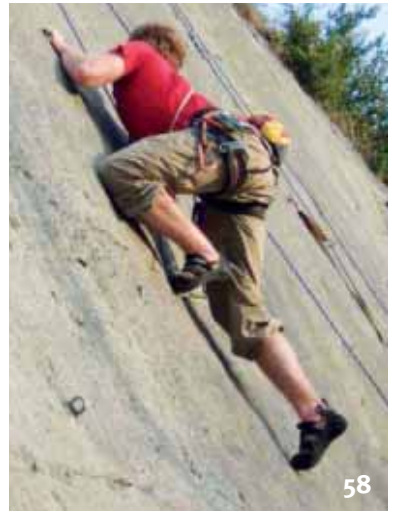
54



54



10



58

- 36 Verstorbene 2009
- 36 Tourenänderungen 2010
- 37 Einladung Jahreshauptversammlung
- 38 Mitgliederversammlung am 7. Mai 2010
- 42 Olympia muss erhalten
- 46 Neue Mitglieder 2009
- 49 Geburtstage
- 50 Buchbesprechungen

- **52 Bezirksgruppe Hechingen**
- 52 Einladung Jahreshauptversammlung

- **53 Bezirksgruppe Nagold**
- 53 Einladung Jahreshauptversammlung
- 54 Ski- und Snowboard-Freizeit auf der Tschengla
- 57 Schneeschuhtour im Oberallgäu

- **58 Osterausfahrt 2009 – Klettern quer durch Frankreich**

- **61 Jubilar-Ehrung 2009**
- 62 Jubilare 2010
- 64 Impressum



25

Hochtour der JuMa zum Sustenpass

Wie beschreibt man am besten ein perfektes Hochtourenwochenende am Sustenpass? Gar nicht! Ihr habt einfach was verpasst. Damit ihr – liebe Leser – aber neidisch sein könnt, haben wir diesen Bericht geschrieben.

Wir waren eine kleine Gruppe JuMaler, die von einer ebenso kleinen Gruppe Nicht-JuMaler unterstützt wurde, weil zu wenig Leute Zeit hatten. Aber da Steffen (Otto) Karl (Leonhardt) schon gewonnen hatte, auch mitzukommen, waren wir von zwei FÜs bestens betreut. Janosch und Flo vertraten die JuMa, Eva und Konrad verstärkten uns, weil sie gehört hatten, dass... und außerdem nach dem vielen Urlaub vor lauter Erholung am Ende noch eine Hochtour fällig war.

Wir trafen uns alle am 21. August auf dem Parkplatz am Sustenpass unterhalb vom Steingletscher. Der Aufstieg zur Tierberglühütte per Klettersteig lief gut, obwohl das Wetter kurz vor Ende des Steiges etwas gewittrig wurde. Nun ja, die letzten Meter wurden etwas zügiger zurückgelegt. Am Nachmittag, wir waren doch verschont geblieben, waren wir noch etwas Eisklettern im Windkar neben der Hütte.

Janosch war am Freitag beruflich leider so eingespannt, dass er erst am Samstagmorgen zu uns stoßen konnte. Daher entschlossen wir uns, morgens ohne Janosch aufs Gwächtenhorn zu steigen und ihn mittags an der Hütte abzuholen. Das Wetter und die Leute vom Wetterdienst hatten sich wohl an diesem Nachmittag nicht optimal abgesprochen, zumindest



regnete es. Doch für den nächsten Tag versprach uns die Wetterstation optimale Bedingungen, und sie hat sich daran gehalten.

Beste Bedingungen, um unseren noch im warmen Tübingen gefassten Plan umzusetzen. An einem lauen Sommerabend an der Paul-Horn-Arena kam folgende Idee auf: Wie wäre es, eine Nacht auf dem Gipfel zu biwakieren? Der Sonnenaufgang am folgenden Morgen müsste einen für alles entschädigen, oder? Die gute Wetterprognose für Sonntag im Hinterkopf und die schlechten Bedingungen am Samstag vor Augen, ließen uns zögern: Sollten wir es wagen? Nach Eisklettern am Nachmittag fiel abends die Entscheidung: Wozu sollten wir sonst unser Essen auf die Hütte geschleppt haben? Schlechtes Wetter hat nur was mit falscher Kleidung zu tun – oder? So gegen sieben Uhr abends – die Dämmerung war nicht fern – machten wir uns auf, das Sustenhorn zu erklimmen. Manch einer mag uns wohl für „nemmer gscheit“ gehalten haben, immerhin reg-

nete es gerade und wer weiß schon, ob der Wetterbericht recht hat? Aber er hatte recht und so gegen neun hörte der Regen auf. Da waren wir schon nicht mehr weit vom Gipfel entfernt. Nur: Wie findet man einen Gipfel in der Dunkelheit? Diese Frage können wir euch auch nicht beantworten. Auf jeden Fall aber, wie man auf einem Vorgipfel, nur 200 m vom Ziel entfernt, einen Biwakplatz findet.

Damit waren wir auch die ersten, die am Sonntagmorgen auf dem Gipfel standen. Der Sonnenaufgang war herrlich, die Nutella gefroren und wir kamen allen anderen entgegen, die sich morgens aus der Hütte aufgemacht hatten. Karl, Eva und Konrad (die JuMa-Verstärkung also) wollten nicht mit biwakieren, sondern zogen die warme Hütte vor. Wir haben sie abgeholt und sind dann von der Tierberglühütte auf den vorderen Tierberg gestiegen. Der Aufstieg war ein Steingrat, der alpin am laufenden Seil gegangen wurde. Vielleicht lassen sich die Bedingungen so beschreiben: Brüchiges Gestein machte das



Steigen zu einem Erlebnis. Die Aussicht war grandios und das herrliche Wetter erlaubte noch ein bisschen Eisklettern am Nachmittag. Und ihr habt recht gelesen: Wir haben nun fast alle alpinen Disziplinen an einem langen Wochenende kennengelernt/ausprobiert und weiter vertieft.

Aber was wäre das für ein Wochenende, wenn nicht auch noch ein bisschen Sportklettern dabei wäre? Immerhin waren wir schon auf allen für uns erreichbaren Gipfeln. Und die Klettergebiete unten am Pass sind schön. Also: Am Montag Abstieg zum Pass. Hier noch etwas sehr nette Kletterei.

Lieber Steffen und lieber Karl: Vielen Dank! Liebe Leser: Ihr habt einfach was verpasst.

Janosch Kuffner



Sie können lange über die Zukunftssicherheit Ihrer Heizung nachdenken. Oder sie einfach auf Zukunft schalten.



Mit Viessmann kann die Zukunft kommen: Entscheiden Sie sich jetzt für unser in Preis und Technik differenziertes Komplettprogramm, das Ihnen zukunftssichere Heiztechnik für alle Energieträger bietet. Denn ganz gleich ob Öl, Gas, Solar, Holz oder Naturwärme – mit Viessmann sind Sie auf morgen vorbereitet.

Informieren Sie sich jetzt unter www.viessmann.de.

Wir beraten Sie gerne:

VIESSMANN



R. Müller

Seit 1886

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67-0
Telefax (07071) 7 42 57
info@muellersanitaer.de

Sektionsübergreifende Donautalaktion

11. – 12.7.2009

Aktivitäten der JuMa

Anfang Juli 2009 ging es für junge Kletterfreunde aus Reutlingen, Tübingen und Nagold für ein Wochenende zum Zelten und Klettern ins schöne Donautal. Bei den Tübingern gab es leider einen ungewöhnlichen Schwund: nach und nach sagten die Teilnehmer ab, so dass von den anfänglichen zehn nur noch ein kleines, aber feines Dreiergrüppchen übrig blieb.

Einige Neulinge konnten am ersten Tag bei optimalem Wetter am Stuhlfels erste Felskontakte und Erfahrungen mit Mehrseillängen-Touren sammeln, inklusive Abseilen an einer 25-m-Wand. Auch die erfahreneren Kletterer kamen trotz regen Betriebes am Schaufels auf ihre Kosten. Gegen Abend tauchte dann noch Verstärkung aus Hechingen und Tübingen auf.

So wurde der Abend gemeinsam am Lagerfeuer beschlossen.

Der zweite Klettertag ermöglichte trotz des anfänglichen Regens einige anspruchsvolle Routen für die Cracks und die Gelegenheit für Einblicke ins technische Klettern für die weniger Geübten. Als Weihnachtsbaum verkleidet wurde so der Idiotenüberhang (10-) und der Sodomistenweg (9/9+) an der ersten Zinne behangen - pardon - begangen. Zur Rissverschönerung kamen Keile, Friends, Hexentrix und Skyhooks zum Einsatz.

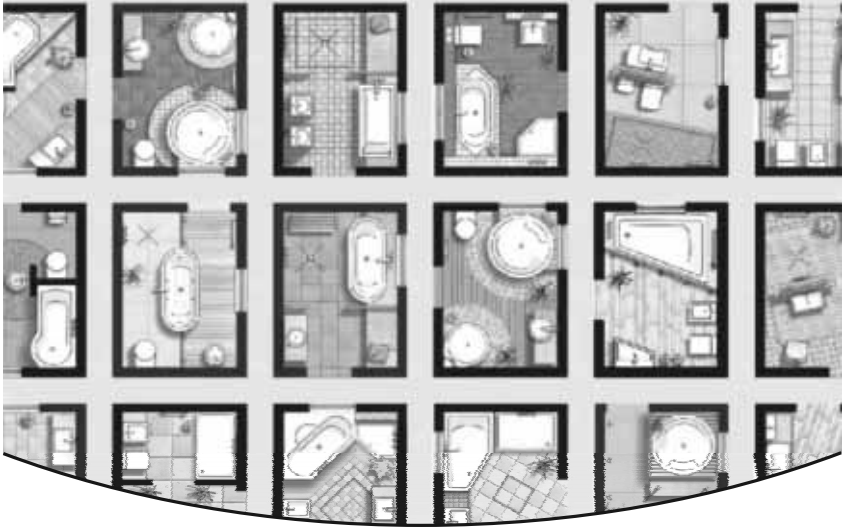


Insgesamt war es trotz Feuchtigkeit und kleinerer Probleme bei der Essenszubereitung ein tolles Kletterwochenende.

Jana und Adrian



Alles fad in Ihrem Bad?



Fordern Sie uns: Wir machen's wieder schön!

Empfohlen als 100-Bäder-Planungsspezialist im Sonderheft „Bad & Ideen“ von ZUHAUSE WOHNEN und von SHK, dem Leistungsverbund führender Badgestalter in Deutschland.

zuhaus
wohnen

www.100-baeder.de

 **SHK**

www.shknet.de


HAUSTECHNIK

Nürtinger Straße 11
Tübingen-Lustnau
www.saur-haustechnik.de
Tel. 07071-56554-0
Fax 07071-56554-150

Bewährte Qualität im neuen Kleid



JDAV – JuMa: Bergrettungskurs

20.06.2009



... und wieder einmal kam vor lauter Aktion der Bericht zu kurz! Deshalb nun mit etwas Verspätung:

Bei der diesjährigen Ausgabe war die Hechinger Fraktion mit Philipp, Manuel und Jürgen vertreten, dazu Thomas aus Tübingen. Pünktlich um 9 Uhr ging es vom Parkplatz an den Hausener Wänden Richtung Verlobungsfels los. Das Wetter war mal wieder eher realen Bergbedingungen angepasst. So brauchte Uwe Weber sich nicht ganz so ins Zeug zu legen, um uns möglichst in alpine Rahmenbedingungen für Rettungssituationen zu versetzen.

Zunächst hieß es, was tun wenn das Seil mal ausgeht? Hmm, im besten Falle auf

ein zweites hoffen und verlängern! Gesagt, getan. Um ein paar Schleifknoten kamen wir dabei nicht herum. Die sollten danach bei jedem von uns wieder wie im Schlaf sitzen.

Weiter ging es mit Einmannbergung aus der Wand. Für die personell etwas besser besetzten Klettertouren oder bei besonders widerspenstigen Gefährten spielten wir auch noch die Zweimannbergung durch. Dabei sollte uns auch der Württembergische Halbmastwurf nicht entgehen. Wer wissen will, was das ist, ist am besten im nächsten Jahr mit dabei.

Zum Abschluss gab es dann bei Regen in der Bergwachthütte Langebrunn noch ein paar Schweizer Flaschenzüge und überdachtes Grillen.

Elisabeth Becker



Im Alleingang durch die Hohen Tauern



1. Tag

Nach zügiger Fahrt über Merklingen ging es mit dem Auto an Augsburg vorbei, durch München durch, vorbei an Kiefersfelden nach Zell am See. In Taxenbach verlasse ich die Hauptstraße und fahre ins Rauriser Tal bis zur Mautstation und dann noch 7 km weiter bis zum Parkplatz Lenzanger. Um 13:15 Uhr mache ich mich gemütlich auf den Weg zum Naturfreundehaus Neubau. Es geht vorbei an der Zimmererhütte und dem Knappenhaus Kolm-Saigurn: beide Gebäude sind noch Überbleibsel aus der Goldgräberzeit im 16. Jahrhundert.

Beim Knappenhaus spielt die Musik und viele Leute vergnügen sich bei Speis und Trank – es ist ja Sonntag. Ich jedoch folge dem Alpinsteig, vorbei an Wasserfällen, hinauf zum Schutzhaus-Neubau auf 2.175 m Höhe, der ebenfalls aus der Goldgräberzeit stammt.

Die Hüttenleute sind sehr freundlich. Das übrige Publikum besteht aus drei jungen Polinnen, die aber noch bis zur Rojacher Hütte wollen, und zwei Ehepaaren. Einige Tagesgäste kommen und gehen noch im

Laufe des Nachmittages. Vor der Hütte ist ein kleiner See und ich habe genügend Zeit, mich am Ufer von der Sonne verwöhnen zu lassen.

Zum Abendessen gibt es Omelett und Apfelschorle. Dabei sitze ich neben einem weiteren Einzelgänger wie ich es bin: er ist aus Hamburg. Sein Enkelsohn hätte ihn begleiten sollen, dieser wurde aber kurz vorher am Zehen operiert und für seine Ehefrau war es zu anstrengend, so ging er halt alleine. Um 22 Uhr ist Bettruhe.

2. Tag

Um 6 Uhr gibt es Frühstück und eine Stunde später mache ich mich auf den Weg, immer noch auf Goldgräberwegen. An den alten Bergwerksanlagen vorbei, hinauf auf der Sonnenseite, zur Rojacher Hütte auf 2.719 m, wo ich um 10:30 Uhr ankomme. Die sehr nette Hüttenwirtin kredenzt mir eine frische Radlerhalbe.

Ich steige über den Süd-Ostgrat zum Zittelhaus, das auf dem Gipfel des Sonnblicks auf 3.105 m Höhe steht. Die Sonne scheint. Es ist wolkenlos und warm.

Der Rundblick ist grandios! Er geht vom Glockner, Venediger, Marmolada, Lienzer Dolomiten, Dachstein, Leoganger Steinberge, Ankogel bis zum Wiesbachhorn.

Gegen Abend kommen von Westen erste Wolkenhäufchen. Um 17 Uhr bin ich noch allein auf der Hütte, aber laut Bedienung sollen noch einige Gäste kommen. Zuletzt sind wir 15 Personen. Einige sind vom Hochtort an der Glocknerstraße aufgestiegen. Sie beschrieben den Weg als sehr anstrengend.

Der Sonnenuntergang hier oben ist einfach super. Die leichte Bewölkung steigerte die Stimmung noch.

Mit den andern Gästen zusammen besichtigen wir kurz vor Sonnenuntergang die Wetterwarte. Um 21 Uhr gehe ich ins Bett.

3. Tag

Heute Nacht gegen 4 Uhr ging ein Gewitter los, was in dieser Höhe ein besonderes Erlebnis ist. Gegen 8:30 Uhr ist der Spuk endlich vorbei.

Bei 10 cm Neuschnee mit Graupel schnalle ich mir die Steigeisen an und mache mich über den Gletscher auf den Weg zur Rojacher Hütte.

Nach kurzer Rast steige ich zum Pocherhaus ab. Mein Weg geht fast bis zum Schutzhausneubau hinunter, weil der Gletscher um über 80 Höhenmeter abgeschmolzen ist. Auf der anderen Talseite komme ich an verfallenen Stollen vorbei und steige zur Niederen Scharte auf 2.695 m. Zum Hochwurtenspeicher geht es 600 m hinab und ich erreiche nach einem weiteren Aufstieg nach sieben Stunden die Duisburger Hütte auf 2.572 m.

Die Duisburger Hütte liegt mitten im Skigebiet und ist deshalb mehr auf den

Winterbetrieb eingestellt. Doch auch hier wurde ich freundlich aufgenommen.

4. Tag

Von der Duisburger Hütte mache ich mich um 8 Uhr auf den Weg. Die Schneefelder, von denen es genügend hat, sind noch hart gefroren, und ich lege zeitweise Steigeisen an. Mein Weg geht bis zum Feldsee-gletscher immer am Hang entlang – nur einige Rinnen müssen durchstiegen werden. Nun geht es steil zur Feldseescharte hinauf auf 2.714 m.

Am Weissgerber-Biwak mache ich Rast. Es ist wolkenlos. Nur im Tal ist eine geschlossene Wolkendecke zu sehen, die sich aber im Laufe des Tages ebenfalls auflöst.

Bisher bin ich ganz allein unterwegs, aber jetzt kommen einige Wanderer von Mallnitz herauf. Ich habe nun noch zwei Stunden bis zur Hagener Hütte. Es geht durch sehr steile Hänge unterhalb des Geiskogel. Immer wieder sind Schneerinnen zu überqueren. Der letzte Anstieg geht über Almgelände zur Hütte auf 2.480 m hinauf.

Die Hagener Hütte steht direkt am Übergang nach Sportgastein. Von hier oben kann ich schon mein nächstes Ziel, den Ankogel, sehen.

Es ist eine alte unsanierte Hütte mit einem herrlichen, aus Zirbenholz ausgekleideten Gastraum. Abends sitze ich gemütlich mit zwei Friesen zusammen. Später kommt noch eine ältere Frau hinzu. Da wir die einzigen Gäste sind, gibt es kein Problem mit der Hüttenruhe.

5. Tag

Um 7:30 Uhr ziehe ich weiter in Richtung Hannoverhaus. Ich erlebe einen

herrlichen Sonnenaufgang. Der heutige Weg ist mit ca. sieben Stunden angegeben. Es sind wieder viele steile Schneefelder zu überqueren. Vor mir ist schon ein Ehepaar aus Linz unterwegs, das ich aber bald einhole. Sie sind froh, dass ich gute Spur über die Schneefelder lege. Zur Mittagspause treffen wir uns an der Mindener Hütte in 2.431 m Höhe wieder. Die Mindener Hütte ist eine richtig gut eingerichtete Selbstversorgerhütte. Sie ist so einladend, dass ich am liebsten hier bleiben würde, aber ich muss ja zum ca. vier Stunden entfernten Hannoverhaus. Es geht jetzt mehr über große Felsblöcke. Die ganze Zeit habe ich freie Sicht nach Mallnitz zur Autoverladung. Ich komme zum Römerweg und an einem kleinen Gletschersee vorbei, der in allen Farben strahlt: weiß vom Schnee, schwarz ist das tiefe Wasser, rot ist er vom Saharand, und türkis leuchtet der unter der Wasseroberfläche schwimmende Schnee.

Eine Familie kommt mir vom Hannoverhaus kommend entgegen. „Jetzt kann es nicht mehr weit sein“ denke ich, aber ich sollte mich täuschen. Ich befinde mich jetzt auf dem Göttingerweg, der recht steil hinauf zur Bergstation der Ankogelbahn führt. Von dort aus erreiche ich dann die Hütte nach einer weiteren Viertelstunde. Kaum bin ich da, gibt es ein Gewitter, aber ich bin ja zum Glück gut untergekommen. Als Tischnachbarn habe ich wieder die Linzer und eine junge Frau aus Baden-Baden, die aber in Österreich lebt. Gegen 21 Uhr gehe ich zu Bett.

6. Tag

Heute früh wird der Nebel über den Kamm getrieben. Ich lasse mir Zeit und gehe erst um 8 Uhr los. Die Hüttenwirtin erzählt mir beim Frühstück, dass die Hütte abge-



rissen werden soll und stattdessen eine neue Hütte unterhalb der Bergstation gebaut wird. Das alte Haus sei zu altersschwach und eine Restaurierung wäre zu teuer.

Mein Weg führt mich zunächst zur Arnoldkapelle. Hier fanden die Urnen des Erschließers der Ankogelgruppe und seiner Gattin die letzte Ruhe.

Aus dem Nebel taucht plötzlich ein Adler auf und zieht seine Kreise am Kamm entlang. Mein Weg führt mich zur Großelendscharte, wobei der der Ankogel leider in Wolken verschwunden war.

Nach einer kurzen Rast steige ich über steile Geröllfelder ins Fallbachtal zur Osnabrücker Hütte auf 2.026 m ab. Unterwegs treffe ich auf einen siebzigjährigen Alleingänger, mit dem ich mich ein wenig unterhalte. Er erzählte mir, dass er schon sechs Wochen auf Tour ist und nun geht er heim, um dann in Kur zu gehen. Mitwanderer habe er keine mehr – die seien alle nicht mehr fit.



Oberhalb des Wasserfalls muss ich den Gletscherbach überqueren, dann geht es auf einem Steig mit Seilversicherungen entlang des Wasserfalls und durch blumenreiche Matten vollends zur Hütte.

Um 13 Uhr bin ich dort. Nachdem ich mein Quartier bezogen habe, wird die Wäsche gewaschen – das muss auch mal sein.

Ich setze mich vor die Hütte. Es ist warm, obwohl der Himmel bedeckt ist. Zuerst sind es nur wenige Gäste, aber gegen später kommt eine Gruppe Slowenen und einige Leute von der Sektion Osnabrück. Zum Abendessen gibt es Gamsgulasch, aber nur, weil der Hüttenwirt Herbert dies auch gerne mag. Aus der Hüttenbücherei hole ich ein Buch mit dem Titel ‚Berg auf Berg ab‘ von Herrmann Magerer. Um 21 Uhr gehe ich ins Bett, wir sind nur zu dritt im Lager.

7. Tag

Heute morgen bin ich um 7 Uhr aufgebrochen. Ich bin einer der letzten und muss mich sputen, denn die Touren hier oben sind alle recht weit. Eine Gruppe Bergsteiger kommt schon vom Tal herauf. Der Wetterbericht sagt schönes, beständiges

Baumpflege • Problemfällungen

- Baumkontrolle
- Baumgutachten
- Kronenpflege
- Erziehungsschnitt
- Baumpflanzung
- Kronensicherung
- Baumkataster
- Stubbenfräsen
- Baumschutz auf Baustellen
- Bodenanalyse und -verbesserung
- Fällung in Seilklettertechnik und Seilablasstechnik

Wir beraten Sie gerne



Klettermaxl

Wir führen den vorteilhafteren Sommerschnitt durch, nach neuesten baumbiologischen Erkenntnissen

Fa. Klettermaxl EU- zertifizierter Fachbetrieb für Baumpflege und Problemfällungen

Rolf Wurster
staatl. gepr. Fachagrarwirt Baumpflege, Baumsanierung
European Tree Technician (ETT), SKT B
72226 Simmersfeld email: office@klettermaxl.de
Tel.: 07484 / 913052 www.klettermaxl.de



Sommerwetter voraus. Mit meinem viel zu schweren Rucksack marschiere ich fünf Kilometer am Kölnbeinspeicher entlang bis zum Abzweig ins Kleinelendtal. Bald verlasse ich den Fahrweg und laufe auf einem schmalen Steig steil und stetig bergan. Unterwegs komme ich mit einem Senner ins Gespräch, der für seine Tiere Schutzzäune aufbaut. Mein Weg führt mich durch grasige Hänge, manchmal über Felsen und Geröll, durch Wasser-rinnen und zuletzt auf dem Gletscher zur Kleinelendscharte auf 2.660m. Gegen 12 Uhr erreiche ich das Ali-Lanti-Biwak. Ich bin ganz allein und hoffentlich bleibt es so. Die Sonne scheint unerbittlich. Meine Aussicht reicht von der Hochalmspitze, dem Ankogel, Keeskogel, Tischlerkar-kopf, Tischerspitze bis zur Zwölferspitze – alle so um die 3.000m – und hinunter bis nach Bad Gastein.

Die Hütte ist wunderbar und sehr ge-pflegt. Auf den vier Lagern liegen saube-re Schlafsäcke. Es ist Notproviant – z.B. Schweizerkäse, Speck, Tee, Kaffee und Schnaps vorhanden. Auch Gas und Was-ser gibt es. Den Nachmittag und Abend kann ich in meiner Einsamkeit in aller

Ruhe genießen. Es ist niemand mehr ge-kommen.

Die Sonne geht glutrot am Hohen Dach-stein unter. Ein Adler zieht am Tischkar-kopf seine Kreise. Ich lese im Hüttenbuch folgendes Gedicht:

Schaffe dir einen Ort,
an dem du einsam bist .
Denn, so sagt der Philosoph,
alles Unglück der Welt
beginnt damit,
dass der Mensch
nicht eine einzige Stunde
mit sich allein sein kann.
Sei also einsam,
halte dich aus.
Die Dämonen kommen,
sehen dich
und gehen.
Die Freude bleibt.

Das Wetter ist immer noch schön. Quell-wolken kommen aus den Tälern. Der Wind ist etwas frischer und er pfeift manchmal zur Tür herein. Die Leute, die die Hütte be-treuen, sind wirkliche Idealisten. Um Licht zu sparen lege ich mich nach Sonnenun-tergang ins Bett.

8. Tag

Heute morgen ist der Himmel blitzblank. Die Sonne geht um 5:30 Uhr an der Hochalmspitze auf. Ich frühstücke in aller Ruhe, räume die Hütte auf, lüfte den Schlafsack und mache mich um 7 Uhr an den Abstieg. Zunächst steige ich über ein steiles Schneefeld, das einst zu einem Gletscher gehört hat, ab. Meine Steigeisen tun gute Dienste. Die Wegmarkierung ist sehr dürrig, doch mit Hilfe der Karte finde ich den Weg ins Tal und hier sind auch wieder Wegmarkierungen. Der Talboden ist so einsam und schön. Der Bach schlängelt sich durch ein Hochmoor kreuz und quer durch Blumenwiesen. Manchmal ist fast kein Weg zu erkennen, so wenig wird er begangen. Ich komme durch mehrere Talebenen und gegen 12:15 Uhr erreiche ich pünktlich zum Mittagessen den Gasthof Prossau. Hier wimmelt es von Touristen. Um 13:30 Uhr fahre ich mit dem Bus nach Bad Gastein. Hier muss ich umsteigen, um nach Sport-Gastein weiter zu kommen: ich will ja noch zur Bockkarhütte!

Nach einstündigem Anstieg erreiche ich das Berggasthaus und bekomme ein schönes Zimmer. In der Gaststube sitzen Jäger, Waldarbeiter und Fischer am Stammtisch. Sie wollen von mir wissen, wo ich herkomme und somit bin ich in

ihrem Kreis schon aufgenommen. Eine Gruppe von Niedersachsen kommt gerade noch vor einem Abendgewitter an. Zum Abendessen gibt es Kaiserschmarrn.

9. Tag

Heute sieht das Wetter nicht so gut aus, aber laut Wetterbericht soll es bis Mittag halten, und so beschließe ich, nicht zum Niedersachsenhaus zu gehen. Am Pockkarsee entlang steige ich zur Pockkarscharte auf. Der Weg ist interessant, geht er doch durch ein Goldgräbertal. Überall sind noch Überreste vergangener Goldgräbertätigkeiten zu sehen. Eine Quelle sprudelt unter einer Abraumhalde hervor, die heute noch von Quecksilber verseucht ist. Nach zwei Stunden bin ich an der Pockkarscharte. Das Wetter hat sich verschlechtert. Wind kommt auf. Die Gipfel sind in Wolken gehüllt. Aus dem Tal steigen Wolkenketzen auf. Im Rauriser Tal sehe ich vier Adler ihre Kreise ziehen. Ich steige jetzt durch den Rauriser Urwald ab. Der Urwald ist ein dichter Tannenwald, der unter Naturschutz steht.

Kaum bin ich am Parkplatz Lenzanger angekommen und mit Umziehen und Einladen fertig, fängt es auch schon an zu regnen. Glück gehabt!

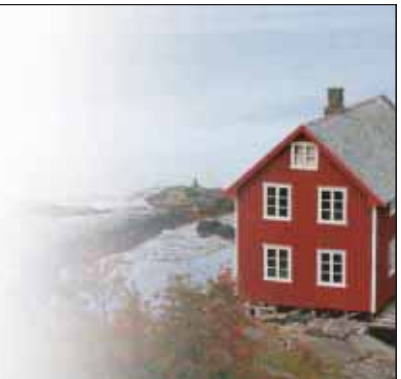
Bericht und Bilder: Werner Nagel

Maler | Raumausstatter | Lackierer



REUTTER

Sindelfinger Straße 27/1
72070 Tübingen
Telefon 07071/42200
info@Maler-Reutter.de



Nacht im Iglu

Biwakkurs 07.–08.03.2009

Uwes Biwakkurse haben ja schon einen gewissen Bekanntheitsgrad unter DAVlern. Man braucht nur mal ein paar Teilnehmer der ehemaligen Versionen danach fragen und sie wissen immer viel davon zu berichten.

Dieses Jahr sollte es aufgrund der doch recht imposanten Schneebedingungen eine leicht ungewöhnliche Version geben. Statt des üblichen etwas längeren Zustiegs sollte es dieses Jahr nur ein paar wenige hundert Meter sein. Denn bei LWS zwischen 3-4 hatte sich Uwe entschieden, nach Schröcken zu einer ihm seit langem bekannten Bergbauernfamilie zu fahren. Unser Lagerplatz, ein paar wenige Meter vom Hof entfernt, wies in einer kleinen Mulde ideale Schneehöhen für unsere Notunterkünfte (die sich im nachhinein



als recht komfortabel herausstellen sollten) auf. Nach dem Sondieren der zwei tiefsten Stellen ging es nun fleißig ans Schaufeln. Spätestens hier wurde jedem von uns richtig warm und nach vier Stunden schaufeln was die „Handschuhe oder Schaufeln halten“ (einige wissen vielleicht schon, dass Uwe den Rekord im Lawinenschaufeln-Einschicken hält) ließen sich doch schon zwei rudimentäre Schneehügel erkennen, die nur noch eines ordentlichen Innenausbaus bedurften.

Nun hieß es also innen aushöhlen und außen schön platt treten, damit der Schnee sich setzt und man nachts nicht von „Wumm“-Geräuschen überrascht wird, die einen etwas an der Stabilität zweifeln lassen. Doch diesmal hat der Schnee schon richtige Frühjahrsqualität, da kann das Dezember-Iglu lange nicht mithalten. Am Abend hatten wir zwei wunderbare Iglus mit Koch- und Lagerplätzen geschaffen und konnten zum gemütlicheren Teil übergehen. Nach einem wohlverdienten Mahl wurden alle doch recht ruhig. Tja, das Schaufeln powert fast mehr aus als eine Skitour. Letztendlich lassen uns jedoch auch die Temperaturen schnell ins Iglu verschwinden, wo es um die 0° recht angenehm warm ist. Wer jetzt noch Zweifel hat, ob er die Nacht in diesen dunklen Löchern wohl überstehen wird, der braucht sich nur die Kinder der Bergbauernfamilie anschauen, die über die Jahre schon einige Male in Iglus übernachtet haben und sich immer wieder wie wild darauf freuen. Da sind die letzten



Zweifel schnell aus dem Weg geräumt. Am nächsten Tag dürfen wir noch ein richtig tolles Frühstück mit frisch gemolkener Milch im Bergbauernhaus genießen, so genannte „hausgemachte“ Milch. Das war wohl bisher die Premiere bei Uwes Biwakkursen.

Am Sonntag sollte es noch eine kleine Skitour vom Hochtannbergpass zur Widersteinalm sein. Ein traumhafter Schnee. Bei den Neuschneemengen musste das richtige Gelände jedoch gut gewählt wer-



den. Die Abfahrt dürfte eine der schönsten des Jahres gewesen sein und so mancher mag zumindest in Gedanken vor Freude gemagcht haben. Nach einer ausgiebigen Brotzeit und einem tollen Wochenende ging es zurück nach Tübingen.

Elisabeth Becker



APOTHEKE BLAUE BRÜCKE

MARTIN THUM



Reutlinger Straße 6 / Ecke Hechinger Straße / 72072 Tübingen
Tel. 0 70 71 - 3 55 88 / Fax 0 70 71 - 36 02 99



Ihre freundliche Apotheke
am Eingang zur Südstadt



Verleih von
Expeditionsapotheken



Ihr Ansprechpartner
für Reise- und Bergmedizin



Kostenlose Überprüfung
Ihrer Rucksackapotheke

Buntes Herbsttreiben auf der Tübinger Hütte

Fachübungsleiter im Einsatz – September 2009

In den letzten Septembertagen liegt die Tübinger Hütte meistens ruhig in der Herbstsonne, ganz hinten im Garneratal über Gaschurn. Meistens – aber nicht am letzten Septemberwochenende des vergangenen Jahres, denn eine Gruppe von munteren Fachübungsleitern unserer Sektion machte sich auf den Weg zu „unserer“ Hütte, z.T. unterstützt von ihren ebenso aktiven Partnerinnen.

„Zusammen auf Tour gehen“, „den Klettersteig fertig machen“, „klettern“, „mal was Neues ausprobieren“ oder „einfach was schaffen“ waren die Pläne für das Wochenende. Kein Wunder, dass reges Treiben um die Hütte zu erwarten war.

Bereits am frühen Freitagmorgen legten Matthias und Roland los. Der Übungs-klettersteig, an dem bereits im Sommer gebohrt und geschraubt worden war, sollte schließlich noch vor dem Winter fertig werden. Und so konnten die beiden am

Abend, als der Rest der Truppe auf der Hütte eintraf, schon stolz verkünden: „Das Meiste ist geschafft!“

Inzwischen hatte dichter Nebel die Hütte eingefangen und es war in der geheizten Stube so richtig gemütlich geworden. Wen wundert es da, dass alle mit Eifer dabei waren, den nächsten Tag zu planen. Schnell fand jeder etwas für seinen Geschmack.

So packten Martin, Bärbel und Jürgen am Samstagmorgen als erste ihre Klettersachen und zogen los in Richtung Hochmaderer. Ziel war der Südostpfeiler mit seinen acht Seillängen im 5. Grad. Nur wenig später folgten ihnen Heiko und Brigitte, die sie während der Vesperpause einholten. Wie dies bei uns Alpinisten so ist, gab sich die Gruppe nicht damit zufrieden, am Ende der Route – kurz unterhalb des Gipfels – wie im Führer beschrieben abzuseilen, sondern sie kletterten weitere drei SL, bis sie den Gipfel erreicht hatten!

„Wir wollen mal schauen, ob der Gipfel des Hochmaderers auch familientauglich ist!“, meinten Eva und Dieter, die zusammen im kommenden Sommer einen Familienkurs auf die Hütte führen. Begleitet von Herta zogen auch sie los.

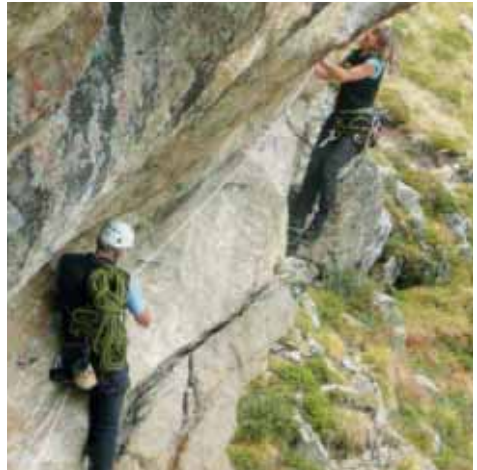
Der Rest der Truppe, also Oswald, Matthias, Roland, Eddi und ich statteten als erstes dem Übungsklettersteig einen Besuch ab. Auf dem Weg dorthin wurden natürlich die Kletterrouten, die bereits im letzten Jahr eingerichtet worden waren, in Augenschein genommen. Roland und



Matthias machten sich auch gleich wieder ans Werk, den Klettersteig zu vollenden, während wir drei weiter zogen. Durch ein Hochkar, angefüllt mit riesigen Granitblöcken, ging es zum Fuße des Bloodigturm, einem markanten Gipfel in Sichtweite der Hütte. Für Eddi und mich gab es jetzt kein Halten mehr, wir schlüpfen schnell in die Kletterlatschen und dann los! Da noch keine Routen in den herrlichen, geneigten Platten eingebohrt sind, mussten wir - um bessere Sicherungen legen zu können - den Rissen folgen und deshalb auf die ein oder andere schöne Platte verzichten. Nach zehn SL erreichten wir durch einen feuchten, aber wunderschön zu kletternden Kamin den ausgesetzten Gipfelgrat und das Gipfelkreuz im Sonnenschein. Von dort waren schon die heranziehenden Regenwolken zu sehen und wir mussten uns schleunigst auf den Rückweg machen.

Leider erwischte uns, wie auch die anderen Gruppen, die nicht frühzeitig zur Hütte zurückgekehrt waren, ein kräftiger Regenschauer mit Graupeln.

Auf der Hütte erwarteten uns neben Natascha und Harry, dem Hüttenteam, auch



noch Karl und Traude, sowie unser Hüttenreferent Klaus und die Hüttenhelfer Werner und Klaus, die ebenfalls zur Hütte aufgestiegen waren.

Nach einer warmen Dusche und einem kräftigen „Bergsteigeressen“ war selbst ich schnell wieder erholt und wir tauschten in den Abend hinein unsere Erlebnisse und Planungen für den nächsten Tag aus. Kein Wunder, dass es etwas später wurde.

Trotzdem waren alle am Sonntag so fit, dass wieder geklettert und gearbeitet werden konnte. Gemeinsam zogen wir mit Schaufel, Spitzhacke und Farbe los, um Wegearbeiten und -markierungen zu erledigen. Trotz aller harter Arbeit kam der Spaß nicht zu kurz, und wir wurden zumindest zeitweise von der herbstlichen Sonne unterstützt.

Martin und Bärbel statteten dem Noristurm, einer markanten Felsnadel unweit der Hütte, einen Kletterbesuch ab und waren erstaunt, dass dort uns bisher unbekannte Erschließer am Werk sind und erste Bohrhaken gesetzt haben. Wer hierüber etwas weiß: Bitte Informationen an uns!

Die Krönung zum Abschluss des Wochenendes war dann sicherlich die ge-

meinsame Begehung des neuen, fertigen Übungsklettersteiges.

Viel zu schnell mussten wir unsere Sachen packen und uns auf den Heimweg machen. Im Gepäck jede Menge Ideen und Pläne, was wir in den nächsten Jahren rund um die Hütte bewegen und unternehmen könnten...

Birgit Stefanek

PS: Durch die Erschließungsmaßnahmen und Veränderungen eignet sich die Tübinger Hütte inzwischen hervorragend als Stützpunkt für eine Vielzahl von verschiedenen Touren und Kursen.

In der Umgebung gibt es noch jede Menge Potential, diese Möglichkeiten zu erweitern. Deshalb wollen wir an der Weiterentwicklung arbeiten und bieten u. a. in der kommenden Sommersaison zwei Arbeitseinsätze unter Leitung von Matthias an, an denen sich alle neugierigen und interessierten Mitglieder beteiligen können. Nähere Infos hierzu im Sommertourenprogramm im Dezemberheft 2009 oder unter www.dav-tuebingen.de.



Portraits der Fachübungsleiter

In den kommenden Ausgaben von **unterwegs** werden sich die Fachübungsleiterinnen und Fachübungsleiter der Sektion nach und nach bei Euch vorstellen. So könnt Ihr einen Eindruck gewinnen von den Menschen, die Euch ins Gebirge führen und die Grundlagen der verschiedenen alpinen Disziplinen vermitteln.

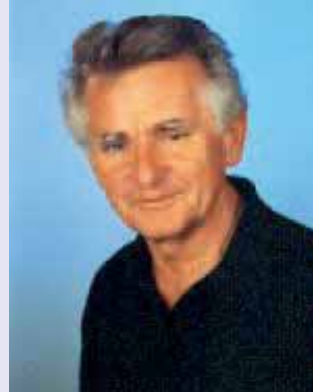
Dieter Hereth, DAV Fachübungsleiter Bergsteigen seit 1987, 70 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, wohnt in Schorndorf im Remstal

Seit wann bist du im Alpenverein und seit wann in der Sektion Tübingen?

Seit 1977 in der Sektion Frankenland. Erste schmerzhafteste Kletterfahung nur mit Seil-Brustgurt und Abseilen im Dülfersitz. Mitarbeit bei der Sektion Tübingen seit ca. 1984.

Welches sind deine alpinsportlichen Interessen?

Mein Interesse liegt nicht so sehr im sportlichen Bereich. Mein Interesse gilt Klettersteigen, Bergwandern, Weitwanderungen mit Gebietsdurchquerungen und Schneeschuhgehen im leichten Gelände.



Was ist deine Motivation, dich bei uns in der Sektion ehrenamtlich zu engagieren?

Die Freude, mit Gleichgesinnten in den Bergen unterwegs zu sein. Weitergabe von alpinen Wissen, damit die Tour ein Erlebnis bleibt.

Dein Tourenangebot 2010?

- Schneeschuhtour am Schliersee im Februar
- Bergsteigen mit Kindern gemeinsam mit Eva Küpfer auf der Tübinger Hütte
- Bergsteigen im Oberengadin im August

Dein bisher schönstes Bergerlebnis?

Gerne erinnere ich mich an meine erste große Kletterei an der Dibonakante auf die große Zinne. Die Überschreitung des Monarchen mit meiner Frau war für uns die Erfüllung eines Traumes.

Deine alpinistischen Ziele für die nächsten 2 bis 3 Jahre?

Ich plane immer nur fürs nächste Jahr. Aber ein Wandern und Bergsteigen wird immer dabei sein, bei all meinen Vorhaben.

Deine Hobbies und Interessen außerhalb alpinistischer Betätigung?

Meine bevorzugten Interessen sind neben Bergsteigen und Weitwandern das Radfahren, Pilze bestimmen und Freude an Blumen. Auch befasse ich mich gerne mit Geschichte und alten Kulturen.

Werner Nagel, DAV Fachübungsleiter Bergsteigen seit 1978 67 Jahre, verheiratet, 2 Kinder und 4 Enkel, wohnt in Kusterdingen

Seit wann bist du im Alpenverein und seit wann in der Sektion Tübingen?

Seit 1972.

Welches sind deine alpinsportlichen Interessen?

Alpines Weitwandern im Sommer. Im Winter Wandern mit und ohne Schneeschuhe, bei Tag und Nacht.

Was ist deine Motivation, dich bei uns in der Sektion ehrenamtlich zu engagieren?

Es freut mich immer wieder, mit anderen Leuten unterwegs zu sein und es macht Spaß, immer wieder neue Routen auszuarbeiten, die ich dann beim Tourenangebot einbringen kann. Außerdem haben wir in der Sektion über lange Jahre eine sehr schöne Kameradschaft.

Dein Tourenangebot 2010?

Mehrere Angebote zum Winterwandern mit und ohne Schneeschuhe

Dein bisher schönstes Bergerlebnis?

- Eine Reise in die östliche Türkei mit der Besteigung des Ararat
- Eine Woche von Meiringen durchs Berner Oberland nach Gstaad über 120 km Länge und 8.800 Höhenmeter
- Auf den Lofoten von 0 auf 1.000 m
- Und immer wieder die Touren, die etwas Besonderes mit sich brachten

Deine alpinistischen Ziele für die nächsten 2 bis 3 Jahre?

- Überschreitung der Zugspitze
- Schluchtensteig im Schwarzwald
- Berchtesgadener Nationalpark

Deine Hobbies und Interessen außerhalb alpinistischer Betätigung?

Oldtimer Traktoren und Motorräder.



Watz

**Wir gehören
zu Ihrem Garten**

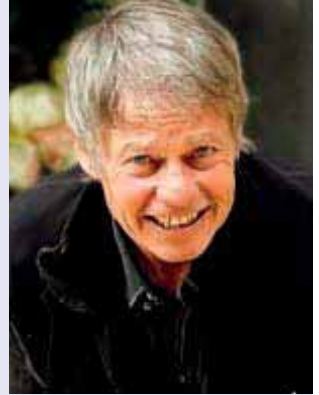
72202 Nagold, Moltkestr. 29, (0 74 52) 31 55

Heiko Pörtner, DAV Fachübungsleiter Hochtouren

- Leicht angerostetes Auslaufmodell (Baujahr 46)
- Lehrer am Kepi (Mathe, Sport)
- Goldene Hochzeit 2022
- 3 pflegeleichte, erwachsene Kinder
- militanter Nichtraucher
- 1973 Eintritt in die Sektion als exakt 3000stes Mitglied

Hobbies:

- Schlafen
- Singen
- Wahre(!) Geschichten erzählen („all germans are good jumpers“)
- Über die uns verblödenden Medien (auch die öffentlich-rechtlichen) schimpfen



Bergerfahrung:

- Fast alle Bücher von Reinhold Messner gelesen
- Schönste Bergtour: Mount Kenya Umrundung mit SW-Grat zum Nelian/Batian (5199 m, 24 SL; 4+)
- Ca. 45 Viertausender (manche mehrfach auf verschiedenen Routen) mit und ohne Ski
- Diverse anspruchsvolle alpine Klassiker (u.a. Badile NW-Wand, Frenedo-Pfeiler, Bumiller-Pfeiler, Weißhorn Schalli-Grat, Salbit-W-Grat, Jungfrau Guggi-Route, Aiguille Noire S-Grat u.a.)
- Ungezählte Plaisirklettertouren, Klettersteige und Wanderungen
- Mindestens 15 meist saukalte Biwaks, davon 10 ungeplant und selbstverschuldet
- 10-m-Flug in der Watzmann-Ostwand (Salzburger Pfeiler)
- Mehrere (echte) Spaltenstürze meiner Partner
- Höchster erreichter Punkt: Uhuru-Peak (Kilimanjaro) 5.895 m
- Schwierigste Bergtour: Eiger-Nordwand (Heckmaier)

Ziele:

- Nie wieder biwakieren müssen
- Im Wallis fehlen noch Täschhorn-Dom-Überschreitung, Bietschhorn und Lyskamm
- Ein Rentner Hochgipfel über 6.500 m (Huascarán? Alpamayo? Aconcagua?)
- So lange es geht durchhalten
- Möglichst viele Plaisirklettertouren in Wechselführung mit meiner Frau

Lukas Clade, DAV Trainer C Sportklettern (Breitensport) – in Ausbildung, 25 Jahre, wohnt in Tübingen-Unterjesingen

Seit wann bist du im Alpenverein und seit wann in der Sektion Tübingen?

Mitglied im DAV bin ich seit 14 Jahren in der Sektion Neustadt an der Weinstraße und war dort beim Klettern, Canyoning und Kajakfahren dabei. Der Wechsel zur Sektion Tübingen erfolgte zum Jahresbeginn 2010.

Welches sind deine alpinsportlichen Interessen?

Mein sportliches Interesse hat sich bisher auf Sportklettern, Kajak, Mountainbike, Rennrad, Tauchen, etc. beschränkt. Das Sportklettern habe ich mit 12 Jahren in der Pfalz angefangen und bin seit 2007 mit Feuereifer dabei. Das „Alpin“ in alpinsportlich lerne ich erst kennen, seit ich 2009 die Alpen ins Visier genommen habe. Dafür frische ich gerade meine Kenntnisse im Skifahren auf und plane für das kommende Jahr meinen ersten 4000er. Eisklettern, Alpinklettern, Hochtouren stehen auch noch auf dem Programm zum Kennenlernen!



Was ist deine Motivation, dich bei uns in der Sektion ehrenamtlich zu engagieren?

Sportklettern ist eine Möglichkeit, verhältnismäßig sicher an seine körperlichen und psychischen Grenzen zu gelangen und über diese hinaus wachsen zu können. Dies möglichst vielen Interessierten sicher zu ermöglichen, motiviert mich dazu, in der Sektion aktiv zu werden. Außerdem möchte ich meine Begeisterung für Felsen und Berge und die vielen verschiedenen Arten von Outdoorsport mit Anderen teilen.

Dein bisher schönstes Bergerlebnis?

Alleine in einem Steilhang in den Pyrenäen unter der knorrigsten Kiefer Rast zu machen, die ich je gesehen habe, oder zusammen mit Freunden mit Bratpfanne und Salatschüssel die Feldbergpisten morgens um drei runter zu sausen oder in Finale 2 Meter über den Wellen zu klettern ... Ich freue mich auf alles, was noch folgen wird!

Deine alpinistischen Ziele für die nächsten 2 bis 3 Jahre?

Noch am 9. Schwierigkeitsgrad kratzen beim Sportklettern und sonst möglichst alles, was es rund um Bergsport gibt, mal auszuprobieren.

FIT UND AKTIV: PERU-ABEND

am Mittwoch, den 24. März 2010, 19.30 Uhr
von Harald Pfeiffer mit 6x6 Dias
in Überblendetechnik

TREKKING INS REICH DER INKA

AREQUIPA – COLCA-CANYON – TITICACA-SEE – CUSCO

1. **Trekking:** Salcantay-Trail nach Macchu Picchu
2. **Trekking:** in die Cordillera Vilcanota von Tinki zum Sibinacocha-See auf 4.850 m zwischen vielen 6.000ern

Zur Tourenvorbereitung auf die Anden:
eine Tourenwoche auf dem Venediger Höhenweg
im Naturpark Hohe Tauern.

Gäste sind herzlich willkommen!

Vereinsheim Krumme Brücke, Kornhausstraße 21 (Eingang von der Judengasse)

Nill:

Das Wort für Sport

Ski
Snowboard
Fashion

Nill
*Das Wort
für Sport*

SKI-NILL GmbH
Reutlinger Str. 23
72147 Nehren
Tel. 0 74 73 / 94 28-0
www.ski-nill.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 19 Uhr
Samstag 9 - 15 Uhr
(Sommer)
Samstag 9 - 16 Uhr
(Winter)



8848
Alprausch
Burton
Bogner
Frauenschuh
Haglöfs

Jet Set
Kjus
Mammut
Montura
Nitro
Peak Performance

Poivre Blanc
Roxy
Toni Sailer
Vist
Zimtstern

Unser spezieller EXTRA-Service für unsere Kunden

- Computergesteuerte Fußvermessung + Analyse
- Sohlenanpassung, Schuhanpassung
- Skistiefel schäumen
- Perfektes Belag+Kanten-Tuning für Ski, Snowboard Langlauf
- Großes Verleihcenter für Ski + Snowboard

Dufourspitze: Beeindruckend auch ohne Gipfel

Dufourspitze 05.– 06.09.2009



Auf dem Monte-Rosa-Gletscher



Am Vorgipfel P.4499 – Auf Augenhöhe mit dem Liskamm

Samstag, 5. September – Anfahrt und Hüttenaufstieg

Pünktlich um 12:30 Uhr standen neun von zehn Teilnehmern abfahrbereit am Bahnsteig von Randa – Uli, der schon tags zuvor angereist war, wartete bereits in Zermatt. Es war – trotz herrlichem Wetter – recht kühl, so dass wir uns schon einmal auf ungemütliche Temperaturen einstellen konnten. Nach einiger Wartezeit kam schließlich die Bahn und brachte uns nach Zermatt. Von dort ging es weiter mit der Zahnradbahn Richtung Gornergrat.

Schon bei der Anfahrt zog uns das nahe Matterhorn in seinen Bann. Je mehr wir uns der Station Rotenboden näherten, desto mehr Fels- und Eisriesen kamen hinzu. Diese Szenerie ist immer wieder faszinierend.

Ein schöner Wanderweg führte uns mit gutem Ausblick auf das morgige Ziel zum Monte-Rosa-Gletscher. Dort war der Weiterweg zur Monte-Rosa-Hütte bereits mit Stangen markiert. Da der Gletscher aper und anfangs recht steil war, kamen erst-

mals die Steigeisen zum Einsatz. Nach insgesamt 3,5 Stunden hatten wir es geschafft; die alte Monte-Rosa-Hütte (die einem Neubau weicht und nächstes Jahr abgerissen wird) war erreicht. Nachdem die Lager bezogen waren, gönnten wir uns auf der Terrasse noch ein Bier, aber die Kälte trieb uns schließlich – trotz schönstem Sonnenschein – in den Gasträum. Der Hüttenwirt berichtete uns von einem Bergführer, der heute am Gipfel der Dufourspitze -25°C gemessen hatte. Zum Trost meinte er, dass es morgen um 4 Grad wärmer wird. Das konnte ja heiter werden...

Da bereits um 2:00 Uhr geweckt wurde und alle noch ein bisschen Schlaf brauchten, war der Hüttenabend gleich nach dem Abendessen beendet.

Sonntag, 6. September – Versuch Dufourspitze

Eigentlich ist es ja unvernünftig, mitten in der Nacht unter der warmen Decke hervorzukriechen, um sich dann 15 Stunden lang mit großen Höhenunterschieden, eisigem Wind, schweren Rucksäcken, verdeckten

Gletscherspalten und verschiedenen anderen Widrigkeiten herumzuschlagen. Wäre da nicht das Monte-Rosa-Massiv mit seinen gewaltigen Bergen und den Gletschern von arktischer Größe und Schönheit. Wer nicht in die Berge geht, wird das



nie verstehen. Wir aber stehen eben auf und freuen uns auf große Eindrücke, mit denen man in solchen Gegenden immer rechnen darf.

Helmut und Micha hatten bereits am Vorabend das Ziel ausgegeben, um 3:00 Uhr los zu marschieren. Wie es sich für anständige Teilnehmer gehört – pünktlich um 3:00 Uhr standen alle abmarschbereit vor der Hütte. Lediglich zu wenig Biwaksäcke waren im Gepäck – egal, es war sowieso zu kalt zum Biwakieren.

Nach einer guten Stunde mit unerquicklichem Blockgestolper gelangten wir schließlich zum Grenzgletscher, wo wir anseilten. Zunächst war ein Bruch mit der unsäglichen Suche durch das Spaltenlabyrinth zu überwinden. So verging eine weitere Stunde ohne großen Höhengewinn, bis wir in friedlicheres Gelände kamen.

Am Vorabend hatte der Hüttenwirt schon angefragt, ob wir einen Italiener mitnehmen könnten, der allein auf die Dufourspitze wollte. Wir hatten dankend abgelehnt. Jetzt, im Gletscherbruch stellten wir

fest, dass er sich zwischen unsere beiden Seilschaften geschlichen hatte, um so von Helmut's Spürsinn zu profitieren. Aufgrund der Kälte wollten wir relativ wenig Pausen einlegen, Helmut schlug deshalb ein angenehmes Tempo an, das



einem nicht gleich das Letzte abverlangte. Mit zunehmender Dauer der Tour wurde es heller, bis wir irgendwann am Matterhorn die ersten Sonnenstrahlen des Tages entdeckten. Man hätte bei diesem Tagesanbruch Stunden mit Fotografieren verbringen können, faszinierende Motive gab es mehr als genug. Aber irgendwann musste es auch weitergehen, und die Temperaturen waren alles andere als gemütlich. So erreichten wir schließlich die Satteltolle, wo der Weg zum Nordend abzweigt. Auch die Dufourspitze erschien nun zum Greifen nahe, obwohl immer noch gut 500 Höhenmeter zwischen uns und dem ersehnten kleinen Gipfelkreuz lagen.

Über einen steilen Firnhang mit spannendem Bergschrund gelangten wir schließlich zum Sattel, wo uns die Sonne erwartete. Gemütlicher wurde es dadurch aber nicht; die wärmenden Strahlen wurden durch einen schneidenden Wind mehr als ausgeglichen. So standen wir auch hier nicht lange herum und machten uns gleich an den Steilhang und den anschließenden Grat, der zum Vorgipfel P. 4499 führte.

Der Grat war recht ausgesetzt, mit beeindruckenden Tiefblicken nach beiden Seiten. Hier nahmen wir einen allein gehenden Engländer ans Seil, den etwas der Mut verließ.

Am Vorgipfel erwartete uns ein bisschen Blockkletterei, was mit den Steigeisen und der großen Gruppe auch relativ viel Zeit kostete. Wir hatten nun einen guten Blick auf den letzten und entscheidenden Grat zum Hauptgipfel. Es war offensichtlich, dass dieser Schlussanstieg stark vereist war. Ohne den (zeitaufwändigen) Einsatz von Eisschrauben wäre dies nicht zu verantworten gewesen. So war die Entscheidung klar – 130 Hm vor dem Gipfelkreuz umkehren. Schade – aber die einzig richtige Möglichkeit.

Beim Rückweg hatte Andy – so hieß unser Engländer – in den Blöcken wieder erhebliche Schwierigkeiten und benötigte viel Hilfe. Er nahm diese aber an und gewann bald auch wieder Vertrauen und Sicherheit, so dass wir gemeinsam ohne Probleme zum oberen Sattel zurück gelangten.

Der weitere Abstieg ging dann weitgehend über einfaches und spaltenarmes Gletschergelände. In der untersten Spaltenzone, die uns am Vormittag viel Zeit gekostet hatte, fand Micha schnell und sicher die Ideallinie, bis wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten. Der Rest bis zur Hütte war dann nur noch Formsache, auch wenn das Blockgelände uns noch einige Kräfte abverlangte.

Nach einer kleinen Stärkung und dem wohlverdienten Bier nahmen wir uns noch die letzten 2 1/2 Stunden Fußmarsch vor, um wieder zur Station Rotenboden der Zahnradbahn zu gelangen. Eigentlich hatten inzwischen alle genug, deshalb waren wir froh, als wir es gegen 18:30 Uhr endlich geschafft hatten. Nach einigem Frieren und der Suche nach den wärmenden Sonnenstrahlen kam schließlich der Zug und brachte uns nach Zermatt zurück. Leider scheiterte das abschließende gemeinsame Express-Pizza-Essen in Zermatt am Bedienungspersonal. So gelangten wir nach einiger Wartezeit wieder zu den Autos nach Randa, konnten gegen 21:00 Uhr die Heimfahrt antreten und kamen mitten in der Nacht wieder zu Hause an.

Auch wenn wir den Gipfel nicht ganz erreicht haben und somit in der persönlichen Bilanz wieder eine „Baustelle“ mehr entstanden ist – es war eine unglaublich beeindruckende und auch sehr schöne Tour. Die harten Anstrengungen sind zwei Tage danach schon wieder fast vergessen, und irgendwann wird es auch mit diesem Gipfel noch klappen. Ein herzliches Dankeschön gilt deshalb unseren beiden Tourenleitern Helmut Scherzer und Michael Groh, die uns diese besonderen Eindrücke ermöglicht und die Gruppe auch – wieder einmal – ganz toll und harmonisch geführt haben.

Michael Kraft

Rückblick auf das Wanderjahr 2009

Wandergruppe Tübingen

Im Januar fand eine gemeinsame Wanderung mit dem Schwäbischen Albverein Tübingen von Entringen über Breitenholz nach Hagelloch statt. Ende Februar führte uns unsere neue Wanderführerin Christel Reichert bei winterlichen Bedingungen von Dettenhausen über den Uhlberg durchs Schaichtal wieder nach Dettenhausen. Anfang März startete die Wanderung in Metzgingen, mit einer Pause in Oferdingen mit einer guten Bewirtung bei unserem Wanderer Fritz, danach gings weiter nach Kirchentellinsfurt und Tübingen. Die zweite Wanderung im März, auch gemeinsam mit dem Albverein und Werner Hellstern, von Niedernau, Weiler, am Rammertrand entlang nach Kiebingen.

Im April fand eine Schwarzwaldwanderung mit unseren Wanderfreunden von der Bezirksgruppe Nagold und Wanderführer Rudi Kieweg von Sasbachwalden zu den Wasserfällen Gaishölle statt. Eine Albwanderung im Mai machte die Christel mit uns ab Lochenstein über den Plettenberg nach Schömberg. Ende Juni führte uns Roland Kummer von Bad Teinach über Neubulach nach Wildberg.

Bei der ausgiebigen Wanderung im Juli von über sieben Stunden wagten sich 17 Wanderer von Spaichingen, Hohenkarpfen, Lupfen, R. Konzenberg nach Tuttlingen.

Leider konnte die Wanderwoche im Wallis Val d'Anniviers mit unserem Hans-Jürgen Freuer wegen eines Missverständnisses des Hotelbesitzers nicht durchgeführt werden.

Doch konnte uns Hans-Jürgen Ende Oktober mit einer schönen Zweitageswanderung im Schwarzwald beglücken, und zwar von Döggingen durch die Gauchach-

und Wutachschlucht zur Unterkunft Schattemühle. Am zweiten Tag gings weiter durch die Wutach- und Haslachschlucht zum Hochfirst, danach zum Ziel Titisee.

Unser Wanderführer Gerhard Fritz wanderte mit uns im November von Waldenbuch durchs Aichtal in den Böblinger Wald mit einer gemütlichen Schlusseinkehr.

Die Adventswanderung führte uns in diesem Jahr von der Haltestelle Uracher Wasserfall vorbei an den Gütersteiner Wasserfällen zur Rohrauer Hütte, von da zum Rutschenfels und Hohenurach, wo es als kleine Überraschung Kaffee und Kuchen gab, und weiter zum Bahnhof Bad Urach. Im Dezember fand die Weihnachtsfeier wie immer in der Alten Krone Lustnau statt, davor wanderten wir von Hagelloch über Bebenhausen nach Lustnau. Anschließend gab es die Programmorschau für das Jahr 2010.

Wie immer am dritten Weihnachtstag war die Abschlusswanderung, die uns von Tübingen über den Spitzberg zur Wurmlinger Kapelle führte, mit Einkehr in Hirschau, danach ging es zurück nach Tübingen.

Einen ganz herzlichen Dank möchte ich an unsere Wanderführer aussprechen, die das Wanderjahr so gut mitgestaltet haben. Wir Wanderführer wünschen uns, dass unsere Sektionsmitglieder vom Wanderprogramm mehr angesprochen werden.

Herzlichen Dank auch an die Geschäftsstelle, Frau Wiehr und Mitarbeiter, für die Mitarbeit bei den Anmeldungen.

Ich wünsche für das Wanderjahr 2010 alles Gute!

Werner Göhring, Wanderwart

Ihre Mitgliedschaft in der Sektion Tübingen

**Sind Sie umgezogen? Haben Sie eine neue Adresse?
Stimmt Ihre Bankverbindung noch?**

Meldung von Änderungen

Änderungen von Anschriften/Bankverbindungen bitten wir **nur an die Geschäftsstelle der Sektion** und nicht nach München zu melden. Das wird leider nicht immer so gemacht. Die Folgen sind: DAV- und Sektionsmitteilungen können nicht ordnungsgemäß zugestellt werden. Bei Rückläufen der Bankabbuchungen werden **Gebühren bis zu 5,50 Euro** berechnet. Diese Kosten belasten das Sektionskonto. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir diese **Kosten an den Verursacher** weitergeben.

Mitgliedsbeitrag und Versicherungsschutz

Nur wer den Mitgliedsbeitrag bezahlt hat und im Besitz eines gültigen Ausweises ist, genießt die im Mitgliedsbeitrag enthaltenen Vergünstigungen und den Versicherungsschutz des **Alpinen Sicherheits-Service** und der **Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins**. Versicherungsumfang und weitere Informationen in der Broschüre ASS, die in der Geschäftsstelle ausliegt.

Austritt aus dem DAV oder Sektionswechsel

Austritt oder Sektionswechsel können nur zum Jahresende vorgenommen werden. Die **Kündigung** muss der Geschäftsstelle der Sektion schriftlich, bitte mit Angabe der Gründe (dient nur der Statistik), bis zum **30. September des Jahres** vorliegen. Vielen Dank!

AV-Schlüssel, Hüttenschlafsäcke

Bei der Ausleihe von AV-Hüttenschlüsseln (für AV-Winterräume) ist ein Beitrag von 25 Euro gegen Quittung zu hinterlegen. – Hüttenschlafsäcke sind in der Geschäftsstelle vorrätig und können dort erworben werden.

Aufnahmeantrag – Sektion Tübingen

bitte in Druckbuchstaben ausfüllen und senden an:

Deutscher Alpenverein – Sektion Tübingen
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen

Einzelanmeldung

Falls zutreffend bitte ankreuzen:

Familienanmeldung

BG Nagold

BG Hechingen

Zusatzanmeldung

wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied der Sektion Tübingen ist

Mitgliedsnummer

Name, Vorname des Mitglieds

Name

Name des Ehepartners (falls abweichend)

Vorname

Vorname des Ehepartners

Geburtsdatum

Geburtsdatum des Ehepartners

Telefon geschäftlich/tagsüber

Telefon geschäftlich/tagsüber

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon privat

Fax-Nr. oder E-Mail

1. Kind Vorname, Name (falls abweichend)

Geburtsdatum

2. Kind

Geburtsdatum

3. Kind

Geburtsdatum

4. Kind

Geburtsdatum

Ich/Wir beantragen die Aufnahme in die Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e. V. als Mitglied(er) der Kategorie(n)
(siehe nächste Seite „Was kostet die Mitgliedschaft in der Sektion Tübingen?“)

Kategorie _____ ab dem Jahr 20 _____

Ich trete über aus der Sektion _____

Bestätigung beifügen

Mitglied seit

Doppelmitgliedschaft _____

bei der Sektion

Mitglied seit

Ort, Datum

Unterschrift (unter 18 J. Unterschrift der Eltern erforderlich)

Einzugsermächtigung (obligatorisch)

Ich ermächtige hiermit, jederzeit widerruflich, die Sektion Tübingen des DAV die fälligen Jahresbeiträge zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Die dadurch entstehenden Bankspesen gehen zu meinen Lasten.

Die Beiträge werden jeweils im Januar für das laufende Jahr eingezogen.

Name des Kontoinhabers

Name des Kreditinstitutes

Kontonummer

Bankleitzahl

Ort, Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte diesen Teil nicht ausfüllen; er wird für interne Angaben benötigt!

Betrag €

Aufnahmegebühr €

Mitgliedsnummer

1. Jahresbeitrag bezahlt am

Ausweis ausgestellt am

Kategorie

Bemerkungen

Was kostet die Mitgliedschaft in der Sektion Tübingen?

A-Mitglied:	€ 54,-	Mitglied mit Vollbeitrag
B-Mitglied:	€ 30,-	a) Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds mit gleichem Wohnort b) Senioren ab 70 Jahren auf Antrag c) aktive Bergwachtmitglieder auf Nachweis
C-Mitglied:	€ 17,-	Gastmitglied, d. h. Mitglied einer anderen Sektion des DAV
D-Mitglied: Junior	€ 30,-	19 bis 25 Jahre
J-Mitglied*: Jugendlicher	€ 13,-	Jugendlicher 15 bis 18 Jahre
K-Mitglied*: Kind	€ 10,-	Kind bis 14 Jahre
Familie:	€ 84,- € 54,-	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre Alleinerziehende(r) und eigene Kinder bis 18 Jahre auf Antrag
Aufnahmegebühr:	€ 6,-	A-Mitglied, Junior, Familie
Zusatzbeitrag:	€ 2,50	bei nicht erteilter Einzugsermächtigung

* Eltern sind nicht Mitglieder

Hinweise: Altersbedingte **Umstufungen** (außer Senioren) werden automatisch vorgenommen: Jahrgang 1995 (K-Mitglied → J-Mitglied), Jahrgang 1991 (J-Mitglied → D-Mitglied), Jahrgang 1984 (D-Mitglied → A-Mitglied). Falls Sie für 2011 eine Änderung Ihrer Mitglieds-kategorie beantragen möchten (alleinerziehend, Senior) richten Sie bitte Ihren Antrag bis spätestens **20. Oktober 2010** an die Geschäftsstelle.

Änderungen persönlicher Daten (Namensänderung, Anschrift, Bankverbindung und Familienstand) bitte **unbedingt** der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.

Kündigungen und Sektionswechsel müssen bis spätestens 30. September 2010 gemeldet werden, sonst verlängert sich die Mitgliedschaft um ein weiteres Jahr.

WIR DANKEN DEN SPENDERN IM JAHR 2009

Manfred Aberle, Ammerbuch
 Paul Andler, Tübingen
 Dr. Joachim Bahndorf, Bad Wildbad
 Kreszentia Barth, Horb
 Dr. Helmut Baumann, Böblingen
 Roland Blessing, Weil im Schönbuch
 Dr. Otto Boeckmann, Tübingen
 Karin Boll, Hechingen
 Horst Bölzle, Kusterdingen
 Erbgemeinschaft Werner Breuninger
 Tobias Deigendesch, Karlsruhe
 Jörg Denzel, Kusterdingen
 Kurt Engel, Tübingen
 Rosemarie Fink, Pfullingen
 Renate Fischer, Stuttgart
 Dr. Albrecht Foth, Rottweil
 Dr. Eberhard Foth, Waldbronn
 Martin Foth, Steißlingen
 Dr. Robert Gabriel, Weilheim a. d. Teck
 Cäcilia Gemke, Herrenberg
 Roland Geng, Herrenberg
 Ursula Gerlach, Rangendingen
 Stefan Gernert, Tübingen
 Fabian Goerke, Tübingen
 Peter Hans Götz, Reutlingen
 Michael Groh, Kirchentellinsfurt
 Lore Grohe, Reutlingen
 Dieter Hereth, Schorndorf
 Edmund Hirth, Unterjettingen
 Michaela Holtz, Tübingen
 Holger Jensen, Rheinbach
 Stefan Katz, Neuweiler

Otto Klaus, Lenningen
 Roland Kling, Althengstett
 Manfred Köhler, Ammerbuch
 Eva Küpfer, Herrenberg
 Dr. Erich Lanka, Berlin
 Karl Leonhardt, Weil Im Schönbuch
 Adolf Märkle, Tübingen
 Bärbel Morawietz, Tübingen
 Corinna Mühlhausen, Tübingen
 Werner Nagel, Kusterdingen
 Harald Pfeiffer, Tübingen
 Heiko Pörtner, Tübingen
 Hans Reibold, Gomaringen
 Jon Reinecker, Tübingen
 Martin Reusch, Tübingen
 Dr. Martin Ringger, Tübingen
 Erdmann J. Rippel, Fellbach
 Maria Roeschke, Kusterdingen
 Dr. Inge Rudolf, Mainz
 Otto Rumpel, Nagold
 Helmut Scherzer, Tübingen
 Dr. Günter Schnauder, Tübingen
 Jürgen Schwitalla, Tübingen
 Ralph Spehle, Sonnenbühl
 Birgit Stefanek, Herrenberg
 Martin Thum, Tübingen
 Robin Trunte, Haiterbach
 Ursula Trunte, Haiterbach
 Birgit Walter-Mattes, Zimmern
 Dr. Uwe Weber, Sigmaringen
 Dr. Dieter Weippert, Auenwald
 Hanno Zwölfer, Memmingen

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN IM JAHR 2009

Günter Bahndorf, Bad Wildbad
Dr. Peter Bazlen, Metzingen
Joachim Bodenstern, Braunschweig
Franz Chory, Tübingen
Liselotte Danner, Tübingen
Erne Gottula, Oberrot
Eugen Harpprecht, Tübingen
Klaus Heinrich, Ammerbuch
Richard Holzäpfel, Mössingen
Karl Holzinger, Calw
Ernst Jastram, Tübingen
Herta Joss, Nagold
Eduard Kaiser, Eutingen im Gäu
Albert Klink, Tübingen
Rainer Koschella, Rottenburg
Uda Mayer-Gdaniec, Rottenburg
Arik Polnik, Tübingen
Siegfried Rebstock, Tübingen
Hubert Schlösser, Tübingen
Walter Stolz, Tübingen
Heinrich Velz, Tübingen
Kurt Walter, Hechingen
Hans-Joachim Zwick, Tübingen



Änderungen im Tourenprogramm 2010

Änderung Termin und Gebiet: Durchquerung hohe Vierwaldstätter Alpen / Zentralschweiz
Leitung: Erich Talmon-Gros, Zeitraum: 06.03.2010 – 07.03.2010

Terminänderung Aufbaukurs Orientierung: 13.03.2010 – 14.03.2010
Leitung: John Reinecker, Jürgen Schwitalla

Terminänderung Lawinenkurs: 26.03.2010 – 28.03.2010
Leitung: Uwe Weber

Terminänderung Mountainbike – Treff: 14.05.2010
Leitung: Manfred Aberle, Michael Huber

Terminänderung Mountainbike – Treff: 17.09.2010
Leitung: Manfred Aberle, Michael Huber

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Freitag, 7. Mai 2010, um 19.00 Uhr im Tübinger Feuerwehrhaus, Kelterstraße

Tagesordnungspunkte:

1. **Begrüßung**
– nach der Begrüßung gibt es ein kleines Vesper –
2. **Geschäftsberichte**
3. **Jahresrechnung 2009**
4. **Entlastung des Sektionsvorstands**
5. **Voranschlag 2010**
6. **Ehrenamtspauschale**
7. **Bau einer Boulder-und Kletteranlage**
8. **Ausbau Haus Matschwitz**
9. **Festsetzung der Mitgliedsbeiträge 2011**
10. **Neuwahlen aller Vorstands- und Beiratsmitglieder**
11. **Verschiedenes**

Anträge sind schriftlich bis zum 30. April 2010 zu Händen des Sektionsvorsitzenden an die Geschäftsstelle zu richten.

Wir laden alle Mitglieder recht herzlich ein.

Karl Leonhardt, 1. Vorsitzender

Jochen Strasser
Metallbau Konstruktionstechnik Schlosserei

Düsslinger Weg 8 · 72072 Tübingen-Derendingen
Telefon: 0 70 71/765 29 · Fax: 0 70 71/764 97
www.Strasser-Metallbau.de
info@Strasser-Metallbau.de



Stahltreppen
Spindeltreppen
Glasdachkonstruktionen
Edelstahlgeländer
Lochblechverarbeitung
Reparatur und Service

 Meisterbetrieb -
Mitglied der Fachinnung Metall

Mitgliederversammlung am 7. Mai 2010

Planung einer Boulder- und Kletterhalle

Der Klettersport wird immer beliebter, deshalb entstehen ständig neue künstliche Kletteranlagen. Unsere Nachbarsektionen haben entweder schon eigene Anlagen oder sind in Planung bzw. Bau.

Im Mai wird eine große Kletterhalle der Sektion Reutlingen eingeweiht, eine private Kletterhalle wird demnächst auch in Balingen fertig sein. Die Sektion Böblingen hat beschlossen eine Kletterhalle zu bauen, und die Sektionen Schwaben und Stuttgart haben ihre erst vier Jahre alte Kletterhalle großzügig erweitert. Die Sektion Rottenburg hat eine kleine Außenanlage. In Tübingen gibt es eine kleine Kletterwand im Sportinstitut und die große Außenanlage an der Paul Horn-Arena, die von der TSG Tübingen betrieben wird und an der wir über einen Kooperationsvertrag mit der TSG vergünstigten Eintritt bekommen. In Tübingen-Hirschau wird seit ca. zehn Jahren eine private Kletterhalle betrieben, in der wir schon viele Kletterkurse durchgeführt haben. Seit 2009 hat unsere Bezirksgruppe Nagold eine eigene Kletterwand in der Lemberghalle, die mit den Nagolder Kletterern bereits voll ausgelastet ist. In allen bestehenden Kletteranlagen hat trotz des ständig wachsenden Angebots der Besucherandrang stetig zugenommen. Die große Frage ist nun, wann eine Sättigung erreicht ist und wie nachhaltig sich Klettern als Sportart etablieren wird.

Vorstand und Beirat sind der Meinung, dass in Tübingen weiterhin dringender Bedarf für eine Indoor-Kletteranlage besteht und dass es richtig ist, so einen Plan innerhalb unserer Sektion zu verfolgen:

Unsere Mitglieder sind zwar zum großen Teil Wanderer und Bergsteiger, aber der Anteil der Kletterer, vor allem bei neuen Mitgliedern, wird immer größer. Ohne die Kletterer hätten wir vermutlich die selben Probleme wie z.B. der Schwäbische Albverein oder der Schwarzwaldverein mit sinkenden Mitgliederzahlen und Überalterung. Mit ca. 4% jährlichem Mitgliederzuwachs werden wir von den anderen Wander- und Sportvereinen sehr beneidet, zumal wir dafür kaum Werbung machen müssen. Doch die Sektionen des DAV mit eigenen Kletteranlagen haben noch deutlich höheren Mitgliederzuwachs und dies hauptsächlich mit jungen Neumitglieder. Wir in der Sektion Tübingen haben bisher auch durch die DAV Kletterhallen wie etwa in Stuttgart profitiert, weil eben alle DAV Mitglieder von den vergünstigten Eintritten profitieren. Selbst die Kletterer an der PH-Arena werden eher DAV Mitglied, obwohl sie als TSG Mitglied sehr viel weniger Eintritt bezahlen, aber dies eben nur an der PH-Arena.

Wir erhoffen uns, dass ein Großteil der bisher ständig wachsenden Zahl der Kletterer an der PH-Arena im Winterhalbjahr in unsere Halle kommt, und dass auch im Sommer die Halle nicht leersteht. Die Hallen, die gerade in den Nachbarstädten entstehen, haben fast ausschließlich Kletterwände für das Klettern mit Seilsicherung, sind also zwischen 6 und 15 Meter hoch. Wir sehen noch großes Potential im Bereich des Boulderns (Klettern in Absprunghöhe, max. 5 Meter hoch) und wollen unsere Hallenplanung danach ausrichten.

Wir sind schon seit längerem auf der Suche nach leerstehenden Industrie-Objekten, um darin eine kostengünstige Klettermöglichkeit zu schaffen. Leider haben sich aber alle Verhandlungen aus verschiedenen Gründen zerschlagen. Ferner haben wir mit der Sektion Reutlingen und der TSG Tübingen zwecks gemeinsamen Projekten Gespräche geführt, leider auch erfolglos. Auch zwei Objekte, die uns die Stadt Tübingen in Aussicht gestellt hatte, konnten nicht realisiert werden. Nun hat sich die Möglichkeit ergeben, ein ca. 4000m² großes Grundstück in der Bismarckstraße neben dem Vereinsheim des TSV Lustnau zu kaufen, sofern die Mitglieder des TSV bei ihrer Mitgliederversammlung im März einem Verkauf zustimmen. Uns erscheint dieses Grundstück als sehr gut geeignet, um unsere Vorstellungen zu verwirklichen.

Im Oktober 2009 wurde in der Sektion eine Projektgruppe „Kletterhalle“ gegründet, die gemeinsam mit dem Vorstand Ideen entwickelt, verschiedene Arbeitsbereiche definiert und besetzt und in die konkrete Planung einsteigt. Ein erster Vorentwurf für eine Boulder- und Kletterhalle auf dem oben beschriebenen Grundstück wurde

bereits angefertigt und bei der Stadt zur Prüfung eingereicht. Das Ergebnis war positiv. Allerdings, wie sollte es auch anders sein: Die Kostenkalkulation für diesen Entwurf übersteigt unsere finanziellen Möglichkeiten, zumal wir auch Investitionsbedarf für unsere Hütten haben und uns von der Stadt Tübingen derzeit keinerlei finanzielle Unterstützung zugesagt wurde. Da ist also noch einiges zu tun, um die Wunschvorstellungen an das für uns Finanzierbare anzugleichen.

Vorstand und Beirat gehen fest davon aus, dass dies auch gelingt. Daher wurde in einer gemeinsamen Sitzung am 2. Februar einstimmig beschlossen, in der nächsten Mitgliederversammlung den Kauf des Grundstücks vom TSV Lustnau und den Auftrag zur weiteren Konkretisierung der Boulder- und Kletterhalle zum Beschluss vorzulegen.

Bis zur fertigen eigenen Boulder- und Kletterhalle ist es noch ein weiter Weg, doch jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt, lasst uns diesen ersten Schritt am 7. Mai gemeinsam gehen.

Euer Karl Leonhardt

SITUATION HAUS MATSCHWITZ

Dass auf dem oben beschriebenen Weg zur Kletterhalle durchaus auch größere Felsbrocken alias „Boulder“ zu überwinden sind, zeigte sich am 5.2.2010 bei einer Besprechung im Montafon über die Weiterentwicklung von Haus Matschwitz. Dabei wurde der Sektionsvorstand mit für ihn völlig neuen Informationen über erst seit kurzem gültige baurechtliche Anforderungen konfrontiert.

In aller Eile fasste der Vorstand daraufhin kurz vor Drucklegung des **unterwegs** den aktuellen Informationsstand im folgenden Artikel zusammen. Darin werden auch die Auswirkungen auf die Kletterhallen-Planungen dargestellt sowie die sich daraus ergebenden Alternativen, über die voraussichtlich bei der kommenden Mitgliederversammlung zu entscheiden sein wird.

Starke Seilschaft



Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen

TSG - DAV



Gemeinsam sind wir noch besser!

Ab 12. April 2010 ist die Kletterwand an der Paul-Horn-Arena wieder geöffnet. Die Turn- und Sportgemeinde Tübingen freut sich auf die Kletterer der Sektion und hofft auf eine erfolgreiche und zufriedenstellende Zusammenarbeit.



Öffnungszeiten

An Werktagen:

16:00 Uhr bis 23:00 Uhr

Kassenöffnung:

17:00 Uhr bis 22:00 Uhr

An Wochenenden u. an Feiertagen:

11:00 Uhr bis 23:00 Uhr

Kassenöffnung:

12:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Siehe auch

www.tsg-tuebingen.de

Eintrittspreise zur Kletterwand:

	Erwachsene	Jugendliche (<small>< 18 Jahre</small>)
DAV-Mitglieder	6.- €	4.- €
DAV-Gruppen	4.- €	3.- €
20-plus-3-Karte	120.-€	80.-€
Saison-Karte	160.-€	120.-€

Spezial-Angebot

Die aktiven

Fachübungsleiter der Sektion

erhalten gegen Vorlage ihres

FÜ-Ausweises

die Saisonkarte zum

Sonderpreis von 120.- €

Auch außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten können nach Anmeldung DAV-Kletterkurse an der Wand stattfinden. Schlüssel für die Anlage können auf der DAV-Geschäftsstelle bei Frau Wiehr von den jeweiligen Fach Übungsleitern empfangen werden.

In den Genuss des Gruppentarifes können nur die offiziell von einem Gruppen/Übungsleiter angemeldeten Klettergruppen kommen.

Liebe Mitglieder,

die Sektion Tübingen ist mit über 7.000 Mitgliedern der größte Verein in der Region. Dies lässt auf eine große Beliebtheit und ein erfolgreiches Vereinskonzepkt schließen.

Dennoch oder gerade deswegen ist es laufend notwendig, die Ausrichtung und das Angebot unserer Sektion zu überprüfen.

So wurde vor ca. 40 Jahren Haus Matschwitz erworben. Damals hatten wir eine Skiabteilung, die sich stark für eine sektionseigene Unterkunft in einem Skigebiet engagierte. Mittlerweile haben wir keine alpine Skiabteilung mehr, damit ist auch der ursprüngliche Zweck von Haus Matschwitz nicht mehr uneingeschränkt gegeben.

Aufgrund neuer baurechtlicher Anforderungen in Österreich, sie beruhen auf EU-Vorgaben, droht Haus Matschwitz nach derzeitigen Informationen im schlimmsten Fall der sofortige Entzug der gastronomischen Betriebserlaubnis. Um dies zu vermeiden, sind möglicherweise sofortige Sanierungsmaßnahmen für die Installation einer Brandschutzanlage in Höhe von ca. 20 T € erforderlich. Mittelfristig werden weitere Sanierungskosten von 0,8–1 Mio € nötig, die für die Verlegung der Küche, den Einbau einer Be- und Entlüftungsanlage sowie die Erfüllung sämtlicher neuer baurechtlicher Brandschutz- und energetischen Anforderungen notwendig werden. Um diese Investitionen durch erhöhte Pachterträge finanzieren zu können, wäre zumindest eine Erweiterung des Restaurantbetriebs erforderlich. Dies würde weitere Investitionen von 400–500 T € erfordern. Um jedoch die Rentabilität für Haus Matschwitz nachhaltig zu sichern, werden darüber hinaus Erweiterungsinvestitionen im Zimmerbereich mit geschätzten Kosten von rd. 400 T € für notwendig erachtet. Somit wären insgesamt Investitionen von 1,6 bis 1,8 Mio € erforderlich, um Haus Matschwitz in eine wirtschaftlich sichere Zukunft zu führen.

Seit Mitte der 1990-er Jahre gewinnt der Hallenklettersport bundesweit zunehmend an Bedeutung. Um die Attraktivität der Sektion in Zukunft zu erhalten, wird der Erwerb und Betrieb einer Boulder- und Kletterhalle als notwendig angesehen. Ein geschätztes Finanzierungsvolumen für einen Boulder-/Kletterhallen-Neubau beläuft sich auf vorläufig geschätzte 2 Mio €.

Die Finanzierung beider Vorhaben mit einem aktuell geschätzten Investitionsvolumen von 3,8 Mio € ist nicht möglich. Eine zeitliche Staffelung der Sanierung und Erweiterung von Haus Matschwitz erscheint ebenfalls nicht möglich, da ihre Finanzierbarkeit zu einem späteren Zeitpunkt nach einem eventuellen Hallenneubau nicht sichergestellt werden kann. Insofern muss eine Alternativentscheidung zwischen den beiden Vorhaben erfolgen.

Sollte sich die Dringlichkeit der Sanierungsmaßnahmen in der derzeit geschätzten Größenordnung tatsächlich bestätigen, muss die Mitgliederversammlung zwischen folgenden Alternativen entscheiden:

- Wir stellen uns auf die aktuellen Entwicklungen ein, indem wir Haus Matschwitz aufgeben und den Erlös für eine Kletter- und Boulderhalle einsetzen.
- Wir definieren die Funktion von Haus Matschwitz neu und konzentrieren uns auf die Erhaltung und Weiterentwicklung. Dies erfordert ein mittelfristiges Investitionsvolumen von 1,6 Mio – 1,8 Mio €.

Karl Leonhardt, Oswald Jäger, Volker Eisenkolb, Klaus Keicher, Dr. Karl König

Olympia muss erhalten

Am 19. Juni hatte der DAV-Landesverband Baden-Württemberg zur Podiumsdiskussion zum Thema „Sportklettern und Olympia“ - als Fortsetzung der Bergschau in Dresden - ins Stuttgarter Kletterzentrum geladen. Diskutiert wurde über den Stellenwert der Hallenkletterei und der Wettkämpfe im DAV.

„Lasst es uns tun“ erklang Ingo Nikolays Stimme durch die Halle, und es klang mindestens so rund und voll wie Obamas „Yes we can“. Zusammen mit Björn Ahsbabs vom Landessportverband Baden-Württemberg brach der Vorsitzende der Sektion Heilbronn eine Lanze für Olympia. Und für mehr Mut, der Zukunft entgegenzugehen.

Der Vorsitzende des DAV-Landesverbandes, Roland Stierle, setzte in seiner Begrüßung mit zwei Zitaten den Rahmen des Disputs: einmal mit Heiner Geißlers Worten, der meint, dass der DAV „bei Olympia nichts verloren habe“; der den Wettkampf mit Korruption gleichsetzt, mit Doping, Kommerz und vor allem mit Leistungsdruck, der nichts im Bergsport zu suchen habe; und dagegen das Wort des vielmaligen Deutschen Meisters im Sportklettern, Christian Bindhammer, der sagt: „Eine olympische Medaille ist die Krönung eines jeden Athleten“.

Dr. Wolfgang Wabel, Abteilungsleiter Spitzenbergssport im Hauptverein, eröffnete den Abend mit einem Video zum Wettkampfklettern. Er betonte, dass Olympia für den Hauptverein indes nicht dränge. Außerdem entscheide ja nicht der DAV über Olympia, sondern der internationale Kletterverband IFSC mit seinen vielen

nationalen Mitgliedsverbänden. Aus der darauffolgenden Diskussion ergab sich dann auch, dass der tatsächliche Streitpunkt war, welcher Stellenwert dem Indoorklettern im Breiten- und Leistungssport unter den diversen Aufgabenfeldern des DAV zugemessen werden soll.

Die Strukturen der Alpenvereine ändern sich. Gewachsen aus dem Gebirgswandern, dem Hüttenwesen und dem alpinen Bergsteigen haben die Sektionen heute am meisten Mitgliederzulauf, die neue Kletterzentren eröffnen. Da dehnt sich das Zelt, das der DAV über alle Spielarten des Bergsports und seine sonstigen Aufgaben spannen will:

Denn die Interessen von Wanderern, Bergsteigern, Naturliebhabern und Sportkletterern kollidieren nicht selten - vor allem dann, wenn es ums Geld geht. Und letztlich zeigt sich der Stellenwert eines Aufgabenfeldes darin, wie groß die Ressourcen in Form von Finanzmitteln und Personal sind. Oft hing das Plädoyer für die eine oder andere Richtung fest zusammen mit der Forderung nach finanzieller Ausstattung.

Heiß wurde diskutiert, ob nun neue Einnahmefelder erschlossen werden müssten oder ob man die existierenden Mittel umverteilen müsse. Dies war auch die Hauptsorge von Rolf Hamberger, Vorsitzender der Sektion Ettlingen, der dem alpinen Auftrag und dem traditionellen Bild des DAVs das Wort redete. Er schilderte das Schreckensszenario, dass über die Finanzierung einer Kletterhalle die sektionseigene Hütte verkauft werden musste. „Sind wir dann noch der Deutsche ALPEN-

verein?“ Denn die Alpen und die dortigen Aufgaben, so Hamberger, seien doch die Wurzel des Vereins, und damit auch Hauptaufgabe.

Martin Walch, Hallenbetreiber in Radolfzell, warf aus dem Publikum hingegen ein, dass viele Familien, die über seine Kletterhalle zum DAV gefunden hätten, nun auch Nutzer der sektionseigenen Hütte geworden seien – und beschwor mit diesem Beispiel die integrativen Möglichkeiten des Hallenkletterns für den DAV. Man müsse innerhalb des Vereins den veränderten Interessen der Mitglieder Rechnung tragen.

Integration mit Volldampf propagierte auch der enthusiastische Ingo Nikolay aus Heilbronn: Seine Stimme auf dem Podium warb vehement für Mut, Unbescheidenheit und die große Chance, die mit dem Sportklettern und seinen Anhängern – auch mit Olympia – dem DAV erwüchse.

Für die Chancen, die sich dem Bergsport insgesamt, aber auch dem Alpenverein als Dachverband durch die Aufnahme in den olympischen Zirkel ergäben, warb auch Björn Ahsbahs, der als Leiter Leistungssport vom Landessportverband auf dem Podium saß. Dabei sagte er, dass olympische Mitgliedsverbände einen besseren Zugriff auf öffentliche Fördermittel hätten, und gab zu bedenken, dass der DAV nur als handelnder Akteur den Leistungssport mit gestalten könne. Wenn sich die Bedürfnisse der Vereinsmitglieder strukturell wandeln, dann müsse „ein Verein, will er nicht in der Bedeutungslosigkeit versinken, seine Aufgabenfelder neu gewichten“(!hat er das wirklich so gesagt??). Die sei, so der Sportfachmann, eine natürliche Entwicklung in einem demokratisch aufgebauten Verein.

Als Außenstehender hatte Ahsbahs offensichtliche Mühe, die von der Vertreterin des JDAVs vorgetragene Meinung, Olympia: Nein! – Weltmeisterschaften: Ja! - zu verstehen: „Olympia ist nur ein weiterer Zielwettkampf“, formulierte er. Der Schritt von einer WM zur Teilnahme an Olympia unterscheide sich sportlich kaum, erbringe aber ungleich viel mehr Chancen – auch finanzieller Art - für die Verbände mit sich.

Damit zerstreute Ahsbahs die Sorgen im Publikum keineswegs. Ein Vertreter des JDAVs aus Karlsruhe befürchtete, dass durch die Unterstützung des Leistungsports die traditionelle Jugendarbeit des JDAVs Kürzungen hinnehmen müsse. Und Rüdiger Joos, Mitglied im Bundeslehrteam, erinnerte daran, dass Unterstützung auch für Athleten am natürlichen Fels sinnvoll sei. Dass es in Verbänden und Vereinen laufend Diskussionen über die Mittelzuweisungen gebe, ist für Ahsbahs das Normalste überhaupt. Dies sei „schlicht das Wesen eines modernen und demokratischen Vereins“.

Kletterwettkämpfe trägt der DAV auf regionaler und internationaler Ebene bereits aus – und die Verantwortung, die daraus erwächst, zu übernehmen, forderte Frank Boettiger ein. Der Leistungssportreferent vom DAV-Landesverband Baden-Württemberg sieht sich mit sehr konkreten Problemen konfrontiert: „Wir haben einen immensen Zulauf an Teilnehmern bei unseren Wettkämpfen – und momentan in keinster Weise die finanziellen Mittel, um diesen Ansturm zu befriedigen.“

Offensichtlich wurde, dass für den „Verwaltungsbergsteiger“ (Hamberger über Hamberger) das Indoorklettern noch nicht jenen Stellenwert im DAV inne hat,



Ingenieur- und Meisterbetrieb Planung und Ausführung in einer Hand Verkauf exklusiver Hausgeräte

- Hausgerätestudio mit „1a“-Beratung und Service, individuellen Terminvereinbarungen, auch zu Hause
 - Premium Markenhersteller
 - Kaffeebar und Aktionstage
 - Auslieferung und Anschluss durch qualifizierte Mitarbeiter
 - „1a“-Fachwerkstatt und Kundendienst
 - Barrierefreier Zugang
Parkplätze direkt vor Ort
- Planung und Ausführung sämtlicher Stark- und Schwachstromanlagen
 - Sicherheitstechnik (VdS-zertif.) Brand- und Einbruchmeldesysteme, Zutrittskontrolle
 - Kommunikations- und Datentechnik
 - Automatisierungstechnik, Schaltschrankbau
 - Regenerative Energiequellen Solartechnik, Wärmepumpen
 - Energieberatung
 - e-Check für Privat und Gewerbe
 - Komfort Elektroinstallationen, EIB, Neubau und Renovierung, barrierefrei, 60+



Elektro Kärner GmbH
 Dienstleistungszentrum
 Handwerkerpark 9
 72070 Tübingen
 Tel.: 07071 943800
 www.elektro-kuerner.de



**ELEKTRO
KÜRNER**

DIENTLEISTUNGSZENTRUM GMBH

den es angesichts des Gedränges an den Kunstwänden und in den Kinderwettbewerb eigentlich haben sollte. Dass die Diskussion ums Hallenklettern im DAV fern von der Olympiafrage verlief, stellte ein weiterer Zuhörer etwas genervt fest: „Wir rühren doch hier in der Ursuppe herum!“. Diese Suppe ist indes zäher als man meinen mag. Denn es wurde klar, dass der DAV sowohl in den Köpfen als auch organisatorisch nicht so aufgestellt ist, dass der Hauptverein in München wie ein moderner Spitzenfachverband des Sports agieren kann und die Landesverbände die

ihnen zugewiesenen Aufgaben sachkundig und professionell erfüllen können.

Niemand erwartete an diesem Abend eine Entscheidung oder gar eine Auflösung der sich widersprechenden Interessen. Es sollte, wie Roland Stierle in seinem Schlusswort resümierte, eine Gelegenheit zum Meinungs austausch, zur Diskussion und letztlich zur Meinungsbildung sein. Dies gelang den Veranstaltern angesichts der regen Diskussion.

Sarah Burmester

DAV Landesverband Baden-Württemberg

STEUERBERATER • EINO HAHN • RECHTSANWALT

Unsere Zielsetzung:

Vorausschauend agieren – nicht nur reagieren

Schwerpunkte z.B.:

- . Private Erbfolgeregelungen unter steuerlichen Aspekten
- . Erbrechtliche u. erbschaftssteuerrechtl. Gestaltung für Unternehmen
- . Finanzierungsfragen, Kreditverhandlungen
- . Gestaltung der unternehmerischen Zukunft
- . Gesellschaftsverträge, Arbeitsverträge
- . Unternehmensnachfolge
- . Betriebswirtschaftliche Beratung und Gestaltung
- . Existenzgründungen
- . Steuerliche Beratung bei Kauf und Finanzierung von Immobilien

Kerntätigkeiten:

- . Steuerliche u. steuerrechtliche Beratung
- . Steuererklärungen
- . Fibu und Lohn
- . Jahresabschlüsse

Wilhelmstraße 146, 72074 Tübingen
Tel. 55 94 3, Fax 55 94 55
Parkplätze vorhanden, Bushaltestelle (Linie 7)

Neue Mitglieder im Jahr 2009

- Melanie und Noah Ackermann, Tübingen
 Tobias Alberstetter, Mössingen
 Wolfgang Albus, Tübingen
 Renate Aldinger-Siegle, Tübingen
 Natascha Amiri, Tübingen
 Adrian Ammon, Tübingen
 Falk Anger, Althütte, Württ
 Arthur, Nadja, Nele und Till Anhorn, Tübingen
 Max Lennart Arentzen, Ochtrup
 Oliver Augenstein, Weil
 Christoph Back, Tübingen
 Benjamin Bader, Jettingen
 Gudrun Bär, Hechingen
 Gertraud Bartholomäi, Weil i. S.
 Eva-Lotta Bäfler, Tübingen
 Manfred Bayer, Tübingen
 Pirmin und Urs Bayer, KR Leidschendam
 Francisco Becerra, Tübingen
 Peter Beckschäfer, Tübingen
 Ingo, Lili und Marco Behrmann, Tübingen
 Benedikt Bender, Mötzingen
 Alexander Bertsch, Tübingen
 Jörg Beuschel, Holzgerlingen
 Susanne Bier, Ehningen
 Regina u. Reinhold Birk, Gechingen,
 Elisabeth Black, Tübingen
 Norma Bode, Tübingen
 Bernhard Böhringer, Dornstetten,
 Bernhard Braun, Tübingen
 Andreas, Birgit, Hanna Rike, Jonas
 Peter u. Klara Lena Brillung, Herrenberg
 Dominik Brodowski, Tübingen
 Kerstin Bronner, Tübingen
 Angelika Bruns, Rottenburg
 Anne-Maja Bubner, Tübingen
 Leonie u. Lukas Buckenmaier, Grosselfingen
 David, Gabriel, Joachim, Jonathan u. Mechthild Bühler, Althengstett
 Maarten Buis, Tübingen
 Ana, Eva, Julia u. Roland, De Beauclair, Tübingen
 Hannes Deeg, Tübingen
 Christopher Demel, Tübingen
 Wolfgang Deufel, Haigerloch
 Karin Dietrich, Hechingen
 Stefan Dilger, Tübingen
 Andrea Dolfen, Tübingen
 Claudia Dörfle, Herrenberg
 Frank u. Peter Dreher, Ammerbuch
 Fiona Drewnitzky, Kusterdingen
 Harald Dürr, Dußlingen
 Horst Dzaebel, Kusterdingen
 Melanie Eichenmüller, Tübingen
 Marion Eichler, Leinfelden-Echterdingen
 Josua Eisenbraun, Tübingen
 Silke Eistetter, Rottenburg
 Linus Ekman, Tübingen
 Katharina Engländer, Zaberfeld
 Philipp u. Roswitha Erath, Wal-dachtal
 Ricardo Estellé, Herrenberg
 Maximilian Euteneuer, Tübingen
 Katrin Faber, Stuttgart
 Karin Finkbeiner, Tübingen
 Armin Fischer, Horb am Neckar
 Judit Fischer, Tübingen
 M. Dominik Fischer, Tübingen
 Monika Fischer, Nagold
 Katharina Fleck, Ammerbuch
 Anca Fluerasu, Köln
 Mareike Freitag, Tübingen
 Daniel Froböse, Tübingen
 Pino Froehlich, Esslingen
 Mia Fromm, Tübingen
 Markus Fromme, Tübingen
 Albert, Elena, Frieder u. Josephine Füger, Tübingen
 Mathias u. Stephanie Gabel, Tübingen
 Bernd Garbers, Tübingen
 Julia Gebhard, Heilbronn
 Kristina Gebhard, Tübingen
 Nadine Geffe, Tübingen
 Roland Geng, Herrenberg
 Maximilian Genkinger, Tübingen
 Stefan Gernert, Tübingen
 Christine u. Hermann Gerwig, Tübingen
 Bernhard Glaser, Mötzingen
 Malina Goerke, Tübingen
 Hermann Göhl, Bisingen
 Nicole Goldner, Tübingen
 Max Luis Goltz, Tübingen
 Marco Götz, Pfullingen
 Sarah Grünewald, Tübingen
 Friedrich Gückel, Altensteig
 Arne, Finnja, Lara u. Susanne Haase, Tübingen
 Beatrix Hachtel, Weil i. S.
 Gus Hagelberg, Tübingen
 Andreas Hahn, Neustetten
 Christel Hahn, Münsingen
 Clara u. Sebastian Haile, Tübingen
 Daniel Haischer, Tübingen
 Anais, Eyck, Finn u. Natascha Halbritter, Weil i. S.
 Clara, Johanna u. Sophie Hamann, Tübingen
 Jochen Hårdter, Haiterbach
 Jutta u. Udo Hartmann, Dettenhausen
 Thomas Häusel, Aidlingen
 Charlotte Heck-Parsch, Tübingen
 Marie-Sophie Hees, Tübingen
 Thomas Heiner, Dußlingen
 Petra Hentschel, Tübingen
 Daniel Herrling, Sulz
 Jörg u. Karin Herzer, Ammerbuch
 Gabi Hettler, Tübingen
 Iris u. Rafael Heusel, Kirchentellinsfurt
 Simone Hirneise, Tübingen
 Simone Höckh, Ammerbuch
 Andreas, Judith u. Theresa Holzem, Dußlingen
 Sandra Homeyer, Ofterdingen
 Björn Hornung, Dußlingen
 Christine Horvath, Tübingen
 Amelie, Constance u. Lotta Hosp, Tübingen
 Kathrin Hutzel, Gomaringen
 Liv B. Hysing, Tübingen
 Florian Jäckel, Schmelz
 Karl Friedrich Jacob, Horb
 Dirk Jahn, Ammerbuch
 Tobias Janssen, Tübingen
 Ralf Jaster, Tübingen
 Florian Jätzold, Tübingen
 Ralf Jedanski, Haiterbach
 Lena Jersak, Fellbach
 Sibylle Jessat, Fellbach
 Norbert, Ruth, Sophia u. Theresa Juraschitz, Tübingen
 Julia Kamenz, Tübingen
 Ina Kappler-Pflumm, Braunschweig
 Andreas Karnein, Tübingen
 Benedikt Karnowski, Tübingen
 Otto Katzenberger, Gärtringen
 Socrates George, Kazolias, Tübingen
 Anette Kehrer, Gomaringen
 Andrea Keinath, Tübingen
 Markus Keppeler, Tübingen

Andreas Kiepke, Weil i. Schönbuch
 Matthias Kirchner, Tübingen
 Micha, Kirn, Jettingen
 Annette, Johannes, Luisa und Wenzel Kisch, Westoverledingen
 Mike Kittel, Ebhausen
 Philipp Klausen, Herrenberg
 Iris Klein, Tübingen
 Patrick Klink, Horb
 Albrecht Klinnert, Ebhausen
 Margit Klucken-Cham, Mössingen
 Martin Kneist, Ammerbuch
 Antonie Knierim, Tübingen
 Michael Knorr-Bracher, Tübingen
 Lydia Knüfing, Tübingen
 Friedrich, Hendrik und Julian Koch, Wolfach
 Jannik u. Martina Kohl, Tübingen
 Raphael Kohnle, Tübingen
 Anna u. Lilian Kolb, Tübingen
 Angelika Kolmer, Hechingen
 Tilman König, Tübingen
 Martin Köpnick, Kirchentellinsfurt
 Barbara Kos, Hechingen
 Leon, Paul u. Regine Kottmann, Tübingen
 Hannes, Klaus, Lukas u. Susanne Kowitzke, Ammerbuch
 Andrea Krämer, Trondheim
 Anton Krauß, Wannweil
 Andreas, Caroline u. Manuela Krebs, Kirchentellinsfurt
 Sebastian Kreibich, Stuttgart
 Leonie u. Martin Kreidler, Horb
 Claudia, Fidan, Liu u. Michael Krieger, Tübingen
 Michael Krieger, Tübingen
 Jan Kropacek, Tübingen
 Nicole Krug, Tübingen
 Christof Krüger, Tübingen
 Patrick Krumm, Mössingen
 Dominik Krüper, Dornstetten
 Thomas Laue, Tübingen
 Sarah Lauer, Tübingen
 Stefanie Lausch, Tübingen
 Bernd Leinich, Kusterdingen
 Carmen, Karl-Heinz u. Karl-Martin Leipp, Ofterdingen
 Karoline Leopold, Tübingen
 Stefan Leukart, Gomaringen
 Uwe Leuze, Gomaringen
 Philipp Lies, Tübingen
 Friedrich Linder, Herrenberg
 Alexander, Raphael, Sarah, Sebastian, Simon u. Ulrike Löffler, Weil i. S.
 Laila Lorenz, Tübingen
 Claudius Loth, Tübingen
 Ulrich Lutz, Gärtringen
 Toni Mager, Tübingen
 Daniel, Silke, Simon u. Sina Maier, Tübingen
 Martina Maier-Kreidler, Horb
 Jonas u. Lukas Mailänder, Dußlingen
 Diego Marani, Bad Liebenzell
 Tanja Matheis, Tübingen
 Effi Mayer, Rottenburg
 Peter Mayer, Dußlingen
 Martin Mechelke, Tübingen
 Hannelore Meck, Tübingen
 Armin Mees, Hechingen
 Lisa Mehlhorn, Neubulach
 Yvonne Meinert, Tübingen
 Markus Melzer, Tübingen
 Katharina u. Matthias Merten, Tübingen
 Silja Verena Meyer, Tübingen
 Duncan Middleton, Tübingen
 Wolfgang Miller, Nagold
 Marlies Mittler-Holzem, Dußlingen
 Carsten Möltgen, Nehren
 Achim Müller, Köln
 Dominik u. Selina Musch, Tübingen
 Julia Muschallik, Tübingen
 Sarah Nau, Tübingen
 Ulrich Nendel, Tübingen
 Boris, Frieder, Hannes, Martha u. Ute Nestle, Tübingen
 Anna, Johannes u. Magdalena Neth, Rottenburg am Neckar
 Myrta u. Volker Neubauer, Tübingen
 Caroline Nieder, Tübingen
 Mathias Niedermaier, Tübingen
 Annika u. Benjamin Nill, Waldenbuch
 Felix, Hanna u. Josha Nimmrichter, Nürtingen
 Gunter Nitschmann, Nagold
 Henry Nording, Tübingen
 Lena Obenhuber, Tübingen
 Sascha Oberländer, Bisingen
 Hans, Ims u. René Oelkrug, Tübingen
 Frank Ott, Tübingen
 Irene Palm, Reutlingen
 Eva Pantelidou, Nürtingen
 Gerhard Peintinger, Mössingen
 Martin Pellio, Hechingen
 Bettina u. Sophie Peschanel, Tübingen
 Kornelia, Lena, Louisa u. Moritz Peters, Altdorf
 Marianne Peuser, Rottenburg
 Matea u. Sascha Pfeiffer, Tübingen
 Mara Pflumm, Braunschweig
 Sigrid Philipp, Gärtringen
 Benett, Justus, Petra, Talia u. Zoé Piater, Tübingen
 Daniel Plaz, Herrenberg
 Henri, Juri David, Mika Samuel u. Oliver Pötz, Tübingen
 Fabian, Jonas, Maike u. Stephan Prandl, Tübingen
 Lisa Raab, Tübingen
 Christiane Rahlfs, Frickenhausen
 Jan Raisch, Tübingen
 Hannes u. Julia Rall, Tübingen
 Claire, Evi, Marie-Sophie u. Moritz Rapp, Bondorf
 Jonas Rapp, Tübingen
 Anne u. Stephanie Rebmann, Rottenburg
 Elke, Jonas, Thomas u. Vincent Rebmann, Mössingen
 Jens Reinhardt, Nehren
 Thomas Reinhardt, Herrenberg
 Minken, Neeske, Nikolas und Tjebbe Remy, Westoverledingen
 Michael u. Nicole Renz, Tübingen
 Gerhard Richling, Tübingen
 Katja u. Lars Riehle, Gäufelden
 Helga Ries, Tübingen
 Christian Rink, Tübingen
 Elisa u. Sarah Rippa, Tübingen
 Jonas Röhm, Berlin
 Maximilian Roser, Hechingen
 Linus Karl, Pontus Frederick u. Rasmus Abraham Röser, Tübingen
 Rikke Rostrup, Kusterdingen
 Eberhard Rupp, Dettenhausen
 Colin, Cornelius, Fiona u. Regina Ryan, Ammerbuch
 Gregor Sailer, Tübingen
 Martin Sälzle, Tübingen
 Corinna Sanden, Tübingen
 Amelie Sareika, Tübingen
 Paul Sauer, Tübingen
 David Schäfer, Tübingen
 Michael Schäfer, Kirchentellinsfurt
 Christine, Jonas, Klodwig u. Niklas Schanz, Burladingen
 Frederic Schanz, Mössingen
 Jana Scheeff, Rutesheim
 Stefan Schell, Tübingen
 Lukas u. Nils Schenk, Tübingen
 Werner Schenz, Tübingen
 Gemma Schindler, Bad Liebenzell
 Alexandra Schlecht, Tübingen
 Gabriele, Kai, Lisa u. Manfred Schmelcher, Neustetten
 Carolin Schmid, Tübingen
 Jörg, Lea u. Tim Schmid, Mössingen
 Anke Schmid-Döbereiner, Mössingen
 Andreas Schmidt, Frankfurt am Main
 Verena Schmidt, Reichenbach an der Fils
 Bastian Schmied, Königheim
 Anne Schmitt, Esslingen
 Anette Schmollock, Tübingen
 Rolf Schneck, Tübingen

Rudi Schneck, Weil im Schönbuch
 Sebastian Schneider, Mössingen
 Steffen Schramm, Mössingen
 Klaus Schröppel, Ammerbuch
 Franka, Jutta u. Moritz
 Schrottenholzer, Tübingen
 Sybille Schube, Herrenberg
 Anja, Armin u. Justin Schubert,
 Tübingen
 Astrid Schubring, Tübingen
 Rosa Schuhmann,
 Kirchentellinsfurt
 Lars Schurr, Tübingen
 Stefan Schütz, Tübingen
 Hannelore Schwahn-Hees,
 Tübingen
 Barbara, Maike, Patrick u. Roland
 Schwarz, Mössingen
 Christina Schwarz, Tübingen
 Doris Schwarz, Ammerbuch
 Isolde Schwarz, Burladingen
 Kerstin Schweizer, Tübingen
 Konstantin u. Matthias Seeger,
 Altensteig
 Jakob, Jule, Paula u. Regina,
 Seibold, Tübingen
 Esther Serreck-Diederichs,
 Tübingen
 Hardy u. Kevin Seyboldt, Tübingen
 Janina Seznec, Tübingen
 Markus Sickinger, Grosselfingen
 Fabian Sinz, Tübingen
 Milian Sommer, Ammerbuch
 Erika Sonnenfroh, Herrenberg
 Tobias Sorg, Tübingen
 Felix u. Lotta Speicher, Tübingen
 Fabian Springer, Tübingen
 Luise Stahlberg, Tübingen

Njal Stapnes, Kusterdingen
 Günter, Hadmut, Solveig u.
 Thorben Steinort, Tübingen
 Friederike Stephan, Wildberg
 Philipp Stiel, Tübingen
 Steffen Stoewer, Tübingen
 Ingo Stössel, Burladingen
 Bernd Strohmeier, Mössingen
 Franz Szymanski, Tübingen
 Richard Szymanski, Gäufelden
 Katharina Teepe, Tübingen
 Stephanie Teich, Esslingen
 Antje Thamm, Tübingen
 Jan-Bernd Themann, Tübingen
 Tabea Theurer, Herrenberg
 Martina Thissen, Tübingen
 Georg, Nathalie u. Philipp Titel,
 Altensteig
 Carola u. Gerald Tomenendal,
 Tübingen
 Luca Tresp, Kusterdingen
 Maya, Milan u. Paula Ullrich,
 Tübingen
 Heidi u. Siegfried Ulmer, Tübingen
 Susanne Utermann, Hechingen
 Antina Van Allen-Remy,
 West-overledingen
 Christian Vogel, Tübingen
 Annette Vogt, Ammerbuch
 Regina Vogt, Tübingen
 Jonas u. Lukas Vollmer, Tübingen
 Bettina u. Helge von Gilsa,
 Tübingen
 Martin Vonic, Mössingen
 Julia u. Lukas Wagner, Hechingen
 Sven Walser, Tübingen
 Michael Wandel, Kusterdingen
 Robin Wanner, Tübingen

Martin Warias, Tübingen
 Gebhard Weber-Keinath, Tübingen
 Paula Weig, Tübingen
 Norbert Weigand. Rottenburg am
 Neckar
 Robert Weihing, Tübingen
 Elke Weiler, Tübingen
 David, Henriette, Kilian u. Lennart
 Weinstock, Bad Kreuznach
 Harald Weiß, Tübingen
 Carmen Weith, Tübingen
 Jürgen Weitzel, Böblingen
 Tim Wenz, Ammerbuch
 Anna, Doris u. Leni Widmaier,
 Nagold
 Winfried Wiedmann, Hechingen
 Antje Wielinski, Tübingen
 Ida Johanna u. Klaus Wielinski
 Tübingen
 Eva Wiesner, Seeheim-Jugenheim
 Andrea, Heiko, Jette u. Moritz
 Wirth, Ammerbuch
 Andreas Woggon, Holzgerlingen
 Marius Wöhler, Salem
 Elisabeth Wolny, Gärtringen
 Christiane, Jana u. Paul Wolz,
 Tübingen
 Clara Wortmann, Tübingen
 Teresa Zahoransky, Tübingen
 Kristina Zenker, Reutlingen
 Karin Zieher, Mössingen
 Ingo u. Sabine Zimmermann,
 Tübingen
 Betina Zimmermann-Burg,
 Rottenburg am Neckar
 Peter Zopf, Balingen
 Jakob Zscheischler, Tübingen



**BODEN · GARDINEN
 SONNENSCHUTZ**

**Reusch
 Raumausstattung GmbH**

**Unter dem Holz 27
 72072 Tübingen**

**Telefon (0 70 71) 3 19 13
 Telefax (0 70 71) 7 87 70**

**info@reusch-tuebingen.de
 www.reusch-tuebingen.de**

GEBURTSTAGE IM 2. QUARTAL 2010

85. GEBURTSTAG

Irmgard Allgöwer, Tübingen
Gertrud Aschenbrenner, Tübingen
Willi Riester, Tübingen
Elfriede Walz, Balingen

80. GEBURTSTAG

Gerhard Fischer, Tübingen
Ilse Franz, Wannweil
Heinz-Friedrich Gaenslen, Metzingen
Walter Koppenhöfer, Tübingen
Eugen Wellhäusser, Rottenburg
Ruth Winkler, Tübingen

75. GEBURTSTAG

Dr. Ingrid Burck, Kiel
Hermann Diebold, Pliezhausen
Joachim Dietz, Ostfildern
Siegfried Fischer, Tübingen
Karl Gonser, Dußlingen
Dieter Handschuh, Tübingen
Hans Karch, Mössingen
Erna Kautter, Tübingen
Jacob Keller, Dußlingen
Elsa Lauer, Dußlingen
Reinhart Müller, Ulm
Renate Nagel, Kirchentellinsfurt
Hedwig Reusch, Tübingen
Eberhard Schreiner, Tübingen
Werner Seeger, Ebhausen
Elly Stiefel, Rottenburg
Robert Ziegler, Frickenhausen

70. GEBURTSTAG

Rudolf Amann, Gärtringen
Dietfried Bernet, Radolfzell
Marieluise Bopp, Zimmern
Jörg Dietrich, Tübingen
Marianne Dürr, Nagold
Otto Fischer, Haiterbach
Friedrich Handel, Metzingen
Dr. Dieter Heck, Karlsruhe
Dieter Hehr, Reutlingen
Ditmar Hepperle, Holzgerlingen
Dr. Jörg Hermann, Gauting
Prof. Dr. Herbert Hurka, Osnabrück
Anton Kiri, Herrenberg
Wolfgang Koppensteiner, Tübingen
Manfred Kraft, Weil im Schönbuch
Dr. Erich Lanka, Berlin
Gerhard Maier, Nagold
Reinhard Mindner, Münsingen, Würt.
Irmgard Müller, Pfullingen
Albrecht Renz, Nagold
Dr. Alfred Rieckers, Kusterdingen
Susanne Rössler, Bergisch-Gladbach
Friedrich Schäuble, Tübingen
Dr. Ewalt Scherer, LS Huizen
Renate Schuler, Deckenpfronn
Ulrich Sommer, Mössingen
Irmgard Walz, Kirchentellinsfurt
Erwin Weitbrecht, Nagold

**Zum Geburtstag wünschen wir alles
Gute, Gesundheit und viele schöne
Jahre in der Sektion Tübingen!**



Buchbesprechungen

Wolfgang Albers

Unser Sektionsmitglied und langjähriger 2. Vorsitzende ist zum Schriftsteller geworden. Seine Erstlingswerke hat er unserer Sektionsbücherei zu Verfügung gestellt und können dort ausgeliehen werden – Vielen Dank. Die Bücher sind aber auch zum Kauf sehr zu empfehlen.



Der Weiße Berg – Überlebenskampf am Dhaulagiri

»Berg ohne Gnade« wird der Dhaulagiri ehrfürchtig unter Bergsteigern genannt. Mit 8.167 Metern ist der Dhaulagiri im Himalaya der siebthöchste Berg der Welt.

Als Dieter Porsche am 20. Mai 2003 auf dem Gipfel des Achttausenders Dhaulagiri stand – gut in der Zeit, gut in der Form –, ahnte er noch nicht, wie dramatisch der Abstieg werden würde. Einer seiner Teamgefährten stürzte ab, die komplizierte Rettungsaktion brachte auch Dieter Porsche an den Rand des Todes.

Diese Erlebnisse hat er nun zu einem Buch verarbeitet. Klar, dass der Verlag sich die lebensgefährliche Phase zumindest nicht im Untertitel entgehen lässt. Dieter Porsche selber aber berichtet eher zurückhaltend – vor allem im Vergleich zu seinen deutlich emotionaleren Äußerungen unmittelbar nach der Expedition – von diesen vielen Stunden in der Todeszone.

Wie überhaupt das Buch weniger ein Unglück ausschaltet als Einblick in den Ablauf einer Expedition gibt. Minutiös beginnt Dieter Porsche schon mit der

Abreise – und das nicht nur mit Gepäckdetails, sondern auch mit seinen Gefühlen. Der Mann, den viele wohl bisher als zurückhaltend erlebt haben, öffnet dem schriftlichen Medium oft sein Seelenleben.

Neben diesen Einblicken in den Menschen Dieter Porsche bekommt man mehr, als dies üblich ist, von den alltäglichen Mühen einer Expedition mit: der Schinderei mit dem Gepäckschleppen und Fixseil-Legen, dem Generve mit dem Wetter, den vielen Gefahren, die die Nerven strapazieren.

Und weil Dieter Porsche ein Foto-Freak ist, vermitteln viele Bilder die Atmosphäre im Lager und am Berg. Alles in allem: ein sehr sachliches Buch, das nicht den Bergsteiger in den Mittelpunkt stellt, sondern sehr interessant über das Höhenbergsteigen informiert.

ISBN: 978-3-613-50610-7

Titel-Nr.: 50610

Einband: Schutzumschlag

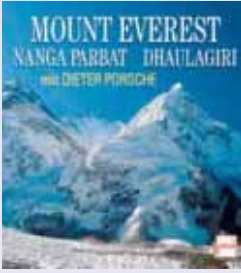
Seitenzahl: 288

Abbildungen: 150 Farbbilder

Format: 140 x 220mm

Erschienen: 09/2009

Preis: 19.95 Euro



Mount Everest – Nanga Parbat – Dhaulagiri –

mit Dieter
Porsche

Bergsteigen ist eines der großen Abenteuer unserer Zeit, doch nicht jeder kann zu der kleinen Gruppe Extrembergsteiger gehören, die die Könige der Berge auch tatsächlich bezwingt.

Dieter Porsche hat in der Tübinger Sektion die größte Erfahrung im Höhenbergsteigen. 21 Expeditionen stehen in seiner Tourenliste, er war unter anderem auf den Gipfeln von acht Achttausendern, dem Südgipfel des Everest, drei Siebentausendern.

Drei dieser Expeditionen schildert er in einem Bildband ausführlich: die zum Mount Everest, Nanga Parbat und Dhaulagiri. Und zwar vor allem in Form eines Bild-Tagebuches. Nach knappen Texten zur Geographie und zur Alpingeschichte blättert Dieter Porsche den Ablauf der Expeditionen in großformatigen Fotos

auf. Man merkt, dass er neben den Mühen des Steigens auch die des Fotografierens auf sich nimmt: Viele Bilder sind gut komponiert oder auch in unbequemen Situationen fotografiert. Und sie führen nicht nur schöne Panoramen vor Augen, sondern vermitteln auch die besonderen Anforderungen und Gefahren des Höhenbergsteigens: die Maloche des Spurens in den Schneewüsten, die riesigen Gletscherspalten, Schneestürme, hartgefrorene Blankeispassagen, Klettergelände, das dick verpackt gemeistert werden muss, das Legen von Fixseilen, das Lastenschleppen – ja, und auch den Tod: Dieter Porsche ist dabei, als der Leichnam des zehnmaligen Everestbesteigers Babu Chiri, der wenige Meter von Porsches Zelt entfernt in eine Gletscherspalte gestürzt ist, abtransportiert wird.

ISBN: 978-3-613-50611-4

Titel-Nr.: 50611

Einband: Schutzumschlag

Seitenzahl: 256

Abbildungen: 400 Farbbilder

Format: 260 x 290 mm

Erschienen: 09/2009

Preis: 49,90 Euro

Hilferuf eines Wegwartes!!!

Ausbessern und Markieren der Wege um die Tübinger Hütte

Es ist mir im Jahr 2009 trotz größter Anstrengung und vielen Dutzenden von Telefonaten nicht gelungen, Helfer für das Ausbessern und Markieren der Wege um die Tübinger Hütte zu finden.

Da ich allein allerdings nach wie vor wenig ausrichten kann, wünsche ich mir für das nächste Jahr fünf bis sechs oder

mehr Helferinnen und Helfer, die mit Begeisterung und guter Kondition in der Zeit von Juli bis September die Wege in der Umgebung der Tübinger Hütte markieren und ausbessern.

Interessenten melden sich bitte bei Karl Mannheim unter Telefon 07071/75331

Einladung zur Jahreshauptversammlung

DAV Sektion Tübingen, Bezirksgruppe Hechingen

am Freitag, 26. März 2010 um 20.00 Uhr
im Vereinsheim der Bürgergarde Hechingen, Niederhechingerstr. 15
(nicht im Gasthof Schwanen!)

Tagesordnungspunkte

- 1. Bericht des Vorstandes**
 - Bericht des Kassierers
 - Bericht der Spartenleiter
- 2. Neuwahlen**
- 3. Sonstiges**

Anträge sind bis zum 14. März 2010 an den 1. Vorsitzenden der Bezirksgruppe einzureichen.

Hansi Mayer, Bezirksgruppe Hechingen

KANZLEI

HSP

PERSÖNLICH

Beratung braucht Leidenschaft

**STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
CONSULTING**

Tübingen | Mössingen | Rottenburg
www.kanzlei-hsp.de
Telefon Zentrale 07071 9456-0



Einladung zur Jahreshauptversammlung

DAV Sektion Tübingen, Bezirksgruppe Nagold

Samstag, 20. März 2010 um 20.00 Uhr
im Brauereigasthaus Krone in Nagold-Hochdorf

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Berichte:

- Bericht des 1. Vorsitzenden Günter Bihler
- Bericht des Tourenwarts / 2. Vorsitzender Stefan Katz
- Bericht der Senioren Irmela Kühn
- Bericht der Jugend Robin Trunte/Karolin Hunkenschroder
- Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer Ursula Trunte/Reinhold Geigle/
Hermann Saur

3. Entlastung

4. Verabschiedung von Ausschussmitgliedern

5. Wahlen von Vorstand, Ausschuss und Kassenprüfer

6. Grußworte

7. Verschiedenes

Anträge sind bis zum 06. März 2010 an den 1. Vorsitzenden
Günter Bihler, Silberstraße 38, 72202 Nagold einzureichen.

Wir laden alle Mitglieder der Sektion Tübingen, Vorstand und Beirat
sowie Freunde und Gäste recht herzlich ein.

Günter Bihler, Bezirksgruppe Nagold

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Neckargasse 7 · 72070 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 51583
kanzlei@ra-dieterich.de

- **Familienrecht**
Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**
Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Reiserecht**

Ski- und Snowboard-Freizeit auf der Tschengla 11. – 13.12.2009

Jugendgruppe BG Nagold

Wie jedes Jahr ging auch dieses Jahr die Jugendgruppe der Nagolder Bezirksgruppe unter Leitung (oder wars doch Aufsicht?!?) von Pascal Klußmann wieder zur Skifreizeit auf die Tschengla (Brandnertal – Montafon – Voralberg) in die Selbstversorger-Hütte des Bergheim Zimba.

Man traf sich am Freitag, dem 11.12.09, um 16 Uhr bei Pascal in Hochdorf und begann schon einmal mit dem Einladen der Ausrüstung, was sich allmählich zu einem abenteuerlichen Tetrisspiel entwickelte, da manche jüngeren Teilnehmer sogar mit ihrem Reisekoffer anreisten. Als wir dann schließlich merkten, dass wir einen Mitfahrer weniger als eingeplante Sitzplätze hatten, konnte es eine Stunde nach dem Treffen endlich mit allen drei Autos losgehen.

Für die meisten war es eine ziemlich enge Fahrt. Durch ein bis zwei verpasste Aus-

fahrten und einen dadurch genervten Fahrer (Zitat: F***t euch doch alle) hatte man zwar nicht mehr Platz, aber auf jeden Fall mehr Spaß! Nachdem man die letzten Meter steil bergauf auf schneebedeckter Fahrbahn geschafft und die P.-K.-Gedächtniskurve auch gemeistert hatte, verflog die Freude des Ankommens sehr schnell. Dies lag daran, dass durch den super Neuschnee das Haus komplett eingeschneit war. So durften wir erstmal einen Weg zum Haus und die Parkplätze für letztendlich fünf Autos frei räumen.

Als dann die Autos ausgeladen und die Zimmer bezogen waren, ging es ans Kochen. Dies erwies sich als keine leichte Angelegenheit, da die Kartoffelsuppe für die 19 Personen leider immer noch gefroren war. Aber dank kreativer Köche und scharfer Messer konnten wir doch recht zügig essen, bzw. zur Raubtierfütterung übergehen.

Nach einigen Spiel- und einer Spülrunde sowie Tourenplanung für den nächsten Tag ging es relativ früh zu Bett. Dies war auch sinnvoll, da man am nächsten Tag sehr früh von unsanfter Musik geweckt wurde.

Nach dem Frühstück brachen die Skifahrer recht zügig Richtung Piste auf. Freundlicherweise machte die Polizei die Skifahrer darauf aufmerksam, dass auch verschneite Straßen Straßen sind, und somit Skifahrer nichts darauf zu suchen haben. Somit wurde der restliche Weg zu Fuß bestritten. Bei dem tollen Tiefschnee-Spaß auf und neben der Piste störte nur das sehr neblige Wetter. Dafür war es auf der Hütte umso klarer.



Der Rest der Gruppe machte sich wenig später mit den Schneeschuhen, Schaufeln, Sonden und Piepsern auf den Weg. Aber wie konnte es anders sein, auch sie wurden von unserem Freund und Helfer, der Polizei, darauf aufmerksam gemacht, dass man auch mit Schneeschuhen nichts auf der Straße (Straße?? – bei uns nennt man so was Feldweg) zu suchen hat!

Als man endlich die Straße verlassen und eine wiederholende Einweisung in die Lawinenschüttensuche bekommen hatte, zog man endlich die Schneeschuhe an.

Der weitere Weg wurde abends auf der Hütte folgendermaßen beschrieben: „Wir liefen durch einen verschneiten Wald. An diesem Morgen lag eine besondere Romantik in der Luft und es war wunderschön, die unberührte Schneelandschaft zu beobachten.“

Der Vorauslaufende hatte mit Sicherheit die schwerste und härteste Aufgabe von allen, da er den Weg durch den knietiefen Schnee ja zuerst einmal spuren musste. Am Anfang lief vor allem Patrick die meiste Zeit vorne, aber mit der Zeit und zunehmender Sicherheit auf den Schneeschuhen wechselte man sich ab. Da es leicht neblig war und noch keine Spuren im Schnee waren, konnte man sich nur mit Karte und Kompass orientieren.

Unser Ziel war eigentlich die Besteigung der Mondspitze, aber wir befürchteten, dass wir dann vielleicht nicht mehr vor Eintritt der Dunkelheit die Hütte erreichen würden und so entschieden wir uns für einen niedriger gelegenen „Gipfel“.

Überraschenderweise über den erreichten „Gipfel“ wurden die verrücktesten Fotos geschossen. Vom einfachen Gruppenfoto bis hin zum gemeinsamen Kopfstand. Nach einer kurzen Pause wurde der Heimweg



angetreten. Dies wurde ein lustiger Abstieg, da man sich immer gegenseitig zum Rennen herausforderte und dies nicht selten mit einem im Schnee steckenden Kopf endete. Auch das Herunterspringen von abgesägten Baumstämmen gehörte dazu und wurde für den einen oder anderen zur lustigen Mutprobe. Als wir am Nachmittag nach dieser schönen Tour wieder an der Hütte ankamen, waren wir zwar ausgepowert aber glücklich.

Ein letzter Kampf war noch das Duschen, da einfach nicht 19 Personen gleichzeitig unter die eine Dusche passen (Nein, wir haben es natürlich nicht getestet!!).

Obwohl sowohl die Skifahrer als auch die Schneeschuhwanderer müde und k.o. zur Hütte zurückkamen, waren alle nach Kaffee und Kuchen und obligatorischen Spaghetti mit Tomatensoße wieder topfit.

Deshalb wurden abends noch einige spaßige Spiele und Versuche gemacht. Zuerst wurde ein 5-Euro-Schein geknickt und auf den Boden gelegt. Nun musste der Schein mit dem Mund aufgehoben werden, man durfte allerdings nur ein Bein auf dem Boden haben. Manch einer merkte, dass dies nach dem einen oder anderen Bier auch nicht leichter geworden war.

Tischbouldern war natürlich auch noch angesagt. Hier war die Aufgabe, einmal um den Tisch zu klettern, ohne den Boden zu berühren. Nach noch weiteren Spielen und Aufgaben ging es an diesem Abend deutlich später zu Bett.

Manch einer machte sich noch eine „Bettfläsch“ (Wärmflasche), der eine oder andere hatte dabei leider Pech und ein undichtes Exemplar erwischt.

Nach dem schon bekannten Weckritual mit lauter Musik und dem gemeinsamen Frühstück gingen die Skifahrer wieder auf die Piste (zu Fuß natürlich) und die ehemaligen Schneeschuhwanderer gingen Schlittenfahren. Dies erwies sich auch als großer Spaß, dies lag wohl vor allem an unserem Fachübungsleiter Chichi, der sehr gut ausgebildet ist, aber halt nicht fürs Schlittenfahren.

Als alle wieder am Haus versammelt waren, ging es ans Zusammenpacken, Verstauen, Putzen und Heimfahren. Obwohl wir jede Menge gegessen und getrunken hatten, wurde die Heimfahrt genauso eng wie die Herfahrt, allerdings fuhr dieses Mal keiner falsch.

Alles in allem war es ein wunderschönes, lustiges und gelungenes Wochenende!

Robin Trunte





Nagolder auf Schneeschuhtour im Oberallgäu

Leider kamen die notwendigen Gutwetter-Bedingungen zwei Tage zu spät. So konnten montags nur zwei Teilnehmer die Tour starten. Dafür waren aber die Bedingungen geradezu märchenhaft schön. Im touristenfreien Oberallgäu lag im Tal nur 10 cm, auf den Bergen nur 40 cm Schnee ohne Lawinengefahr.

Im Tal herrschte tiefster Frost bis -15°C . Aber über dem Nebelmeer oberhalb 1.500m schien die Sonne und die Bedingungen waren geradezu ideal für Ski- und Schneeschuh-Touren. Die Bilder sprechen für sich.

Roland Kling





Osterausfahrt 2009 – Klettern quer durch Frankreich

Aktivitäten der JuMa

Ostern 2009, das war für uns wie immer der Anlass, für einige Tage den Tübinger Alltag zu verlassen, um Klettern und Zelten zu gehen.

Nach den schneeigen Erfahrungen im Tessin 2008 steuerten wir dieses Jahr weiter gen Süden: Aix les Bains am Lac du Bourget war unser erstes Ziel – ein Kompromiss, da sich einige von uns nur die Ostertage frei nehmen konnten und deshalb verständlicherweise nicht so weit fahren wollten.

Nachdem wir in der Nacht zum Gründonnerstag in Frankreich angekommen waren, begrüßte uns dort erstmal sonniges Frühlingswetter – also auf in die Kletterschuhe! Die Felsen in dieser Gegend sind alle sehr unterschiedlich, sowohl

was den Schwierigkeitsgrad als auch die Felsbeschaffenheit angeht – von Granit bis Sandstein ist alles vertreten, so dass jeder nach seinem Können und seinen Gesteinspräferenzen voll auf seine Kosten kam. Manu zog gleich einmal eine 7+ an schier glattem Fels, während Bernhard und Irena sich in der Sonne von der Anfahrt am Abend vorher ausruhten.

Der Ostersonntag begann schließlich mit einem freudigen Schokoladengelage – für manche war das lang ersehnte Ende der Fastenzeit und damit des Schokoverzichts gekommen. Klettergurt und Chalkbag blieben an diesem Tag liegen, was nicht nur an den Massen von Schokolade lag. Wir hatten uns entschieden, nach drei Tagen Klettern zur Abwechslung mal in die

Wanderschuhe zu schlüpfen. Die 1.000 Höhenmeter hinauf auf den Nivolet (1.547 m) im Massif des Bauges führten uns an Wasserfällen und Blumenwiesen vorbei – und an den letzten Schneeresten, die selbst über Zwanzigjährige wieder zu kleinen Kindern werden ließen. Der Gipfelblick auf den Lac du Bourget im Westen, auf das Massif de Belledonne im Osten und auf Chambéry im Süden war dann alle Aufstiegs mühen wert.

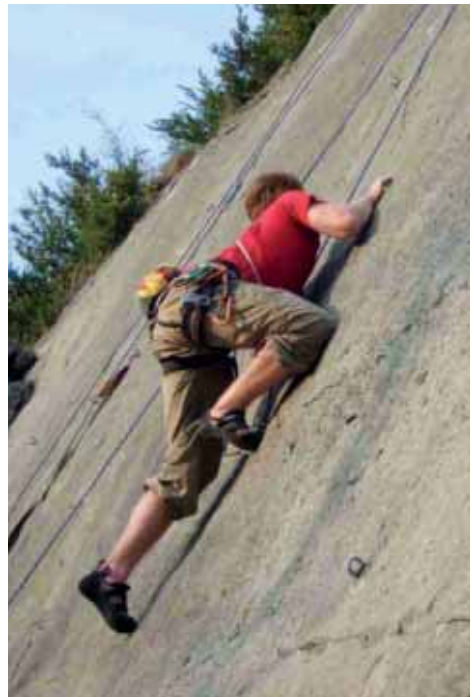
Zur Krönung des Ostertages gab es abends statt Nudeln-auf-dem-Gaskocher Pizza in Aix les Bains. Dort stießen noch zwei weitere Kletterer aus der Jungmannschaft Heidelberg zu uns. Peter und Hannes schlossen sich auch gleich unserem Vorhaben an, am nächsten Abend weiter südlich nach Orpierre zu fahren, denn nach diesen vier Tagen war nicht mehr viel übrig geblieben, was auch Routen unterhalb des siebten Grades bot.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Kletterführer der Region ausgesprochen ungenau ist – so ungenau, dass wir am Montag in unsere letzte gemeinsame Tour als Gruppe gar nicht einsteigen konnten. Der Zustieg war so schlecht ausgewiesen, dass wir uns hoffnungslos verliefen. Also stiefelten wir mehrere Stunden im Wald herum, vergeblich auf der Suche nach der angesteuerten Felswand, und seilten uns schließlich wieder ab zu den Autos. Zumindest unser Orientierungssinn wurde geschult, und der Nachmittag war ein lustiger Abschluss für diejenigen unter uns, die zurück nach Tübingen mussten und nicht mit nach Orpierre weiterfahren konnten.

Im Süden Frankreichs angekommen, merkten wir gleich den luftigen Höhenunterschied: auf fast 700 m gelegen, war die Luft in Orpierre deutlich kühler. Dafür konnten



Auf dem Weg zum Gipfel



Pause auf dem Gipfel



Das Orpierre-Team bestehend aus JuMa Tübingen und JuMa Heidelberg



wir von unserem Zeltplatz bereits das große und großartige Klettergebiet sehen, das den kleinen französischen Ort südlich von Grenoble zum Klettermekka macht. Die kommenden Tage tobten wir uns dort auch richtig aus. Von Mehrseillängen-Touren über stark überhängende Einseillängen-Routen war wirklich alles geboten – und das in einer Menge, dass wir hier gleich Wochen hätten verbringen können.

Gegen Ende machte uns dann leider das Wetter einen Strich durch die (Kletter-) Pläne: wegen sintflutartigen Gewittern wartete am nächsten Morgen keine Sechseillängen-Tour auf uns, sondern Wasserpfützen im Zelt. Kurzerhand änderten wir also die Pläne und fuhren nach Gap ins Schwimmbad – ein kleiner Kulturschock. Oder wusstet ihr, dass in französischen Schwimmbädern für Männer nur engste Badehosen erlaubt, die Bäder nur rund drei Stunden pro Tag offen und die Umkleidekabinen und Duschen gemischt sind?

Am Abfahrtstag meinte es das Wetter dann noch einmal gut mit uns, und wir konnten die für den Vortag geplante Mehrseillängentour nachholen. Mit müden Armen und einem breiten Grinsen auf dem Gesicht ging es am Abend schließlich zurück nach Tübingen bzw. Heidelberg – einstimmig darüber, dass dies sicher nicht unser letzter gemeinsamer Ausflug nach Orpierre gewesen ist.

Astrid Langer

Ehrung der Jubilare des Jahres 2009



25 Jahre Mitglied im DAV. 14 der 77 Jubilare waren anwesend



40 Jahre Mitglied im DAV. 12 von 46 Jubilaren konnten Oswald Jäger und Karl Leonhardt die Urkunde und die Ehrennadel persönlich überreichen



50 Jahre Mitglied im DAV. Von den 40 Jubilaren sind Herr Arnold, Herr Bläss, Frau Bock, Herr Haag, Herr Dr. Herzog, Frau Kalmbach, Frau Kress, Herr Kress, Frau Langenbacher, Frau Lünzmann, Frau Reiff-Geppert, Herr Rieber, Herr Schwägerle und Frau Dr. Schwägerle zum Ehrungsabend gekommen



Herr Otto Klaus wurde für 60 Jahre treue Mitgliedschaft im DAV geehrt. Er ist immer noch gerne in den Alpen unterwegs und unterstützt die Arbeit der Sektion sehr großzügig



Prof. Dr. Fritz Kallenberg erzählt sehr spannend von seinen Bergerlebnissen. Er und Ehrenmitglied Walter Gugel wurden für 70 Jahre Mitgliedschaft im DAV geehrt. Walter Gugel konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein

UNSERE JUBILARE IM JAHR 2010

75 JAHRE

Leonhard Krämer, Tübingen

70 JAHRE

Dr. Gerhard Lutz, Biberach

60 JAHRE

Max Baumann, Hohenstein

Gernot Diebold, Tübingen

Maria Ettl, Dußlingen

Rutger Huber, Sachsenheim, Würt

Werner Kaipf, Tübingen

Dr. Franz Meyer, Syracuse New York

Dr. Peter Molt, Bad Honnef

Dr. Jürgen Reinhard, Ingolstadt

Dr. Edith Schmid, Tübingen

Eberhard Zacher, Engstingen

50 JAHRE

Irmgard Allgöwer, Tübingen

Lotte Arnold, Tübingen

Roland Behnisch, Heidenheim

Gerhard Bock, Kirchentellinsfurt

Horst Bölzle, Kusterdingen

Lieselotte Bölzle, Kusterdingen

Ilse Bürk, Tübingen

Werner Dittrich, Ofterschwang

Gertrud Egerer, Weilheim

Werner Fuchs, Tübingen

Horst Gerster, Sulz

Waltraud Glemser, Bad Schussenried

Ulrich Grapentin, Celle

Werner Haarer, Tübingen

Maria Handschuh, Tübingen

Else Hauff, Tübingen

Otto Hauff, Tübingen

Gisela Hein, Baiersbronn

Dr. Siegfried Hein, Baiersbronn

Dr. Helga Jeschke, Gröbenzell

Erika Kürner, Tübingen

Prof. Ursula Lutz-Dettinger, Bernkastel-Kues

Emmi Pfister, Tübingen

Dorothea Reidel, Tübingen

Marianne Roos, Tübingen

Margrit Röttger, Tübingen

Walter Schaufler, Pfullingen

Dr. Dietrich Schefold, Stuttgart

Gertrud Schettler, Tübingen

Elisabeth Stieler, Tübingen

Rosemarie Stürner, Tübingen

Manfred Theurer, Nehren

Ingeborg Ulmer, Stuttgart

Roland Ulmer, Stuttgart

Dr. Erhard Wielandt, Kirchheim

Hans Wörner, Gerlingen

Robert Ziegler, Frickenhausen

40 JAHRE

Klaus Barenthin, Straubenhardt

Wilfried Baur, Rottenburg

Dr. Gottfried Bloch, Tübingen

Renate Bloch, Tübingen

Berthold Bühler, Mössingen

Claus Cluever, Kusterdingen

Maïke Engel, Überlingen

Dr. Gisela Freuer, Seehausen

Eugen Fromm, Kirchentellinsfurt

Hans Gaiser, Walddorfhäslach

Ursula Grossmann, Reutlingen

Margarete Gückel, Altensteig

Kurt Gugel, Reutlingen

Doris Haisch, Steinenbronn

Helga Hartwich, Mössingen

Dr. Ulf-Peter Haupt, Deißlingen

Wilhelm Helle, Tübingen

Ingrid Heller, Tübingen

Karl Hepper, Tübingen

Christian Herrmann, Herrenberg-Kay

Dr. Walter Junger, Gomaringen

Ingrid Kilger, Wilhelmsfeld

Ulrich Klingler, Balingen

Gudrun Klotz, Hechingen

Lisbeth Knaps, Tübingen

Karin Koch, Tübingen

Ingrid Koch-Dubbers, Heidelberg

Wolfgang Krauth, Hechingen

Dr. Albrecht Kühn, Tübingen

Waltraud Kuppler, Rottenburg

Eugen Lindenschmid, Tübingen

Gudrun Mayer, Lindau

Klaus Meisenheimer, Heidelberg

Karl Motzer, Masselheim

Dietmar Nerz, Kirchentellinsfurt

Prof. Dr. Erich Plies, Tübingen

Jürgen Raff, Balingen

Willi Riester, Tübingen

40 JAHRE

Karl-Ludwig Rodegast, Ottobeuren
 Gertraude Romberg, Reutlingen
 Karl Schaal, Tübingen
 Klara Schauwecker, Tübingen
 Paul Scherer, Tübingen
 Thomas Schlageter, Horb
 Kirstin Schmid, Horb
 Hans Steinhilber, Ofterdingen
 Luise Steinhilber, Hechingen
 Martin Storz, Friedrichshafen
 Franziska Strobel, Rangendingen
 Johann Strobel, Rangendingen
 Gerhard Ulmer, Tübingen
 Doris Vollmer, Tübingen
 Jörg Walter, Nehren, Württ
 Prof. Dr. Klaus Wilms, Würzburg
 Dr. Ute Wilms, Würzburg
 Ingrid Winter, Erbach

25 JAHRE

Ulrich Altmann, Deggenhausertal
 Hans Bausinger, Hechingen
 Ralf Bausinger, Hechingen
 Rosemarie Beck, Eningen
 Wolfgang Beil, Tübingen
 Jürgen Binder, Linden, Hessen
 Vera Binder, Linden, Hessen
 Vera Boehm, Balingen
 Roland Braun, Tübingen
 Claus Burkhardt, Tübingen
 Ute Calmbach, Ammerbuch
 Lothar Edel, Ammerbuch
 Ottmar Edel, Pliezhausen
 Matthias Eipper, Ammerbuch
 Manfred Gaiser, Pforzheim
 Rose Greiner, Stuttgart
 Patrick Guhse, Nagold
 Armin Haar, Ammerbuch
 Gunter Haas, Tübingen
 Volker Haug, Nagold
 Dr. Helga Hausen, Tübingen
 Prof. Dr. Peter, Hausen, Tübingen
 Jörg Heidmann, Ottweiler
 Irene Heusel, Tübingen
 Heinrich Hipp, Tübingen
 Manfred Holzapfel, Seiffhennersdorf
 Christian Hornef, Hartmannsdorf
 Dr. Winfried Hornef, Mössingen
 Elke Kallinich, Tübingen
 Jörg Kallinich, Tübingen

Jürgen Kasper, Reutlingen
 Michael Kluck, Kreuzlingen
 Dr. Andreas Koch, Uttenreuth
 Mark Landenberger, Jettingen, Württ
 Gerhard Löffler, Dettenhausen,
 Ute Löffler, Tübingen
 Sigrid Lohss, Tübingen
 Sabine Massier, Bad Feilnbach
 Anne Mayer, Tübingen
 Dr. Bernd Mayer, Tübingen
 Jannick Mayer, Tübingen
 Jens Neuschäfer, Hannover
 Renate Pfänder, Tübingen
 Stefan Piesch, Herrenberg
 Gertrud Pietruschka, Tübingen
 Dieter Porsche, Holzgerlingen
 Judith Pösl, Böblingen
 Moritz Pösl, Böblingen
 Brigitte Rentschler, Jettingen
 Dorothea Rinn, Tübingen
 Werner Rudolph, Bad Liebenzell
 Gunter Saile, Mössingen
 Angelika Schiele, Leipzig
 Hartmut Schill, Holzgerlingen
 Wolfgang K. Schiller, Schömberg
 Anton Schira, Asperg
 Angelika Schlaich, Geislingen
 Joachim Schneider, Mössingen
 Wolfgang Schweizer, Remseck am
 Neckar
 Alfred Sengle, Ammerbuch
 Michael Steinmüller, Tübingen
 Barbara Stoll-Grosshans, Tübingen
 Max Thurner, Dußlingen
 Dieter Vinnai, Lichtenstein
 Hermann Wurster, Nagold
 Dr. Claus Wüstefeld, Tübingen
 Maria Wüstefeld, Tübingen
 Herbert Wüster, Nagold
 Dagmar Zielinski-Wüster, Nagold

Impressum

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins

118. Jg., Heft 1/2010,
Herausgeber:

Sektion Tübingen, 1. Vorsitzender: Karl Leonhardt
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Hansi Mayer
BG Nagold, 1. Vorsitzender: Günter Bihler

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen

Anschrift (Herausgeber und Redaktion)
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071-23451
Fax.: 07071-25295

Leiterin der Geschäftsstelle: Dorothee Wiehr
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
E-Mail: dav-tuebingen@t-online.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten

Di/Fr 10.00–11.30 Uhr
Mi/Do 17.00–19.00 Uhr
Sa 11.30–13.00 Uhr
Bibliothek Do 17.00–19.00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke, Kornhausstr. 21,
72070 Tübingen

Stammtisch: mittwochs (ungerade Woche) 20.30 Uhr

Bankverbindung: KSK Tübingen, BLZ 641 500 20, Kto.-Nr. 47252

Redaktion und Layout: Redaktionsteam; Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Dorothee Wiehr
Druck: A. Maier, Rottenburg
Erscheinungsweise: vierteljährlich, Heft 2/2010 erscheint
im Juni 2010

Redaktionsschluss für Heft 2/2010: 01. April 2010

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitgliedsbeitrag enthalten

Manuskripte werden gern entgegen genommen. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zur Veröffentlichung. Artikel, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Nachrichten und alle darin enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Verlag.

Hütten der Sektion Tübingen



Tübinger Hütte, 2.193 m



Berg- und Skihaus Matschwitz, 1.500 m

Referent für beide Häuser: Klaus Keicher, Tel. 07071 61597

Pächter für beide Häuser: Familie Amann, Untere Bündtastr. 9, A-6773 Vandans,
Tel. +43 664 2530450 (Mobil)

Tel.: +43 664 2530450
Fax: +43 664 2587804
E-Mail: Tuebinger-huette@aon.at

Tel.: +43 5556 73700
Fax: +43 5556 74350
E-Mail: info@matschwitz.at
www.matschwitz.at

Bewirtschaftung:

In der Regel Anfang Juli bis Ende September; Zimmer und Lager; insgesamt 122 Übernachtungssplätze.

Lage:

Silvretta, Hinteres Garneratal

Talort:

Gaschurn (1.000 m) mit Busanbindung an Bludenz/Vorarlberg

Zugang (nur im Sommer):

Viele schöne Zugangswege (s. „Wanderwege zur Tübinger Hütte“ – zu beziehen bei der Geschäftsstelle)

Führer und Karten:

Silvretta-Führer und Ski-Führer (AV-Karte 26, mit und ohne Skitouren, 1:25000)

Anmeldung:

Beim Hüttenwirt

Bewirtschaftung:

In der Regel Weihnachten bis Ostern bzw. Mitte Juni bis Mitte Oktober; 4–6-Bett-Zimmer und Zimmerlager; 44 Übernachtungssplätze.

Lage:

Oberhalb Tschagguns/Montafon
Skigebiet Golm

Talort:

Tschagguns/Vorarlberg

Zugang Sommer:

Von Latschau mit Golmer-Bahn

Zugang Winter:

Von Vandans mit Golmer-Bahn bis Mittelstation

Führer und Karten:

Alpenpark Montafon von Walter Flaig (LK der Schweiz 238, Bl. Montafon, 1:50000)

Anmeldung:

Beim Hüttenwirt

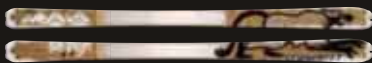


BIWAKSCHACHTEL TÜBINGEN WIRD DYNAFIT-TESTCENTER

Ab diesem Winter sind wir offizielles **DYNAFIT-TESTCENTER**. Neben den Skimodellen **Sezen Summits** und **Haute Route** können sie bei uns auch die passenden Tourenstiefel-Modelle **Zzero 4 U-MF** und **Zzero 4 U-MF Women** für ihre Touren mieten.



Sezen Summits Seven Awards!



Sezen Summits

Der absolute Allrounder. Hohe Fehlerverzeihlichkeit bei gleichzeitiger Präzision in jedem Gelände.



Haute Route

Für den breiten Einsatz in allen Schneearten. Die Damenversion des Sezen Summits.



Zzero 4 U-MF

4-Schnaller für beste Leistung in der Abfahrt bei gleichzeitigem Komfort im Aufstieg.



Zzero 4 U-MF Women

Die optimale Wahl bei langen Aufstiegen und sportlichen Abfahrten. Die Damenversion des Bestsellers.